

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 84.

Donnerstag, den 9. April 1925.

97. Jahrgang.

Hindenburg Kandidat des Reichsblocks.

Hindenburg nimmt an.

Berlin, 8. April. Vom Reichsblock wird mitgeteilt: Der Reichsblock hielt heute vormittag eine entscheidende Beratung über den Kandidaten für den zweiten Wahlgang ab. Im ganzen Verlauf der Verhandlungen ließ Dr. Jarres keinen Zweifel darüber, daß an seiner Person die Erweiterung der Basis des Reichsblocks nicht scheitern dürfte. Nachdem die Bayerische Volkspartei mitgeteilt hat, daß sie der Kandidatur Hindenburgs zustimmen würde, hat Jarres telegraphisch, von seiner Aufstellung Abstand zu nehmen und empfahl dem Reichsblock dringend, Hindenburg die Kandidatur zu übergeben. Der Reichsblock beschloß daraufhin heute mittag, Hindenburg die Kandidatur anzubieten. Hindenburg hat die Kandidatur freudig angenommen. Die Bayerische Volkspartei und die Deutsch-Hannoversche Partei haben sich außer den im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbänden dieser Kandidatur angeschlossen und sind damit dem Reichsblock beigetreten.

Der Wahlauftritt des Reichsblocks.

TU. Berlin, 8. April. Der Reichsblock erklärt einen Wahlauftritt, in dem es heißt:

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend! Am 29. März haben sich 10 1/2 Millionen Deutsche durch ihre Stimmabgabe zur Reichspräsidentenwahl in dem Willen geeinigt, an die Spitze des Reiches einen nationalen, christlichen und sozial empfindenden Mann zu stellen. Für den 26. April steht der zweite Wahlgang bevor. In diesem Kampfe den Sieg für den Vaterländischen gemeinsamen Gedanken zu erringen, ist das Ziel aller guten Deutschen, die das Vaterland über die Partei stellen. Diesem Gedanken folgend, haben die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutsch-Hannoversche Partei sich bereit erklärt, sich auf Hindenburg als gemeinsamen Kandidaten mit den bisher im Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien und Verbänden vereinigen zu wollen. Von Anfang an hat Dr. Jarres betont, daß eine Einigung auf breiterer Grundlage an seiner Person keinesfalls scheitern dürfte. Er hat damit wieder das Vorbild eines wahrhaft deutschen Mannes gegeben. Hindenburg hat als der getreue Eckstein des deutschen Volkes sich diesem Rufe nicht entziehen, sondern in freier bewährter Pflichterfüllung sich bereit erklärt, das große Opfer dieser Kandidatur zu bringen. Wir betrachten es als die ganz selbstverständliche Pflicht aller Deutschen in Stadt und Land, ohne Unterschied des Standes und des Bekenntnisses, sich mit aller Kraft und Gabe für unseren Hindenburg einzusetzen.

Hindenburg war unser Führer in großer und schwerer Zeit. Ihr seid ihm gefolgt. Ihr habt ihn geliebt. Er hat Euch nie verlassen. Kämpft für ihn auch jetzt wo er in alter Führertreue wieder an Eure Spitze treten will, um seinem Vaterland in friedlichem Aufbau zu dienen. Unsere Lösung lautet deshalb: Mit Hindenburg zum Sieg, für die Einheit aller Deutschen, für christliche Art und sozialen Fortschritt, für des Vaterlandes Größe und Freiheit! Hindenburg der Retter aus der Zwickmühle!

Der Reichsblock.

Die Entwicklung der Lage.

Berlin, 8. April. Den Wählern zufolge teilte der Reichsblock-Vertrag mit, daß dem Reichsblock ein Telegramm Hindenburgs, in welchem der Generalfeldmarschall es ablehnt, zu kandidieren und die Kandidatur Jarres empfiehlt, nicht bekannt sei. Es sei dem Reichsblock auch keine offizielle Mitteilung einer Ablehnung seitens Hindenburgs zugegangen. Der Reichsblock habe jedoch ein Telegramm aus Hannover erhalten, daß sich Hindenburg seine Entscheidung bis Mittwoch vorbehalten habe, um in vollem Einvernehmen mit dem Reichsblock eine Entscheidung über die Kandidatur zu treffen.

Die Entscheidung der Wirtschaftspartei.

TU. Berlin, 8. April. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei hat nach eingehender Aussprache einstimmig folgende Entscheidung angenommen: Gegenüber den Versuchen, die Kandidatur Hindenburgs zu verhindern, beschließt der Reichsausschuß, an der Kandidatur Hindenburgs festzuhalten. Des weiteren fand der Reichsausschuß an Hindenburg folgenden Telegamm: Der zurzeit im Reichsblock Landtag verammelte Reichsausschuß der Wirtschaftspartei, welcher aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilt ist, bittet Eure Excellenz in schwerer Schicksalsstunde unseres Vaterlandes dringend, die Kandidatur anzunehmen und sich von anderer Seite nicht beeinflussen zu lassen.

Erklärungen Dr. Jarres.

TU. Duisburg, 8. April. Oberbürgermeister Dr. Jarres empfing heute nachmittag die Vertreter der bürgerlichen Zeitungen in Duisburg und gab dabei Erklärungen über seinen Bericht auf die Kandidatur im zweiten Wahlgang. Dem „Duisburger Generalanzeiger“ zufolge erklärte Dr. Jarres, daß er sowohl im ersten Wahlgang wie nach Vorlage der ersten Ergebnisse öffentlich und insbesondere auch dem Reichsblock gegenüber seinen Zweifel darüber gelassen habe, daß er eine möglichst breite Basis für eine bürgerliche Sammellandidatur wünsche und daß an seiner Person der Versuch der Schaffung einer solchen breiteren Grundlage nicht scheitern dürfe. Nach der Bildung des „linken Volksblocks“ habe er diese seine Meinung unabweisend um Ausdruck gebracht. Zur Klärung der Lage hat Dr. Jarres am 7. d. an den Vorsitzenden des Reichsblockausschusses, Herrn v. Loebell wie folgt telegraphiert:

Die verdienstvolle Erweiterung des Reichsblocks mit dem Ziele der überparteilichen Einigung auf einen bürgerlichen Kandidaten ist offenbar sehr angestrengt.

gefördert. Ich habe den Eindruck, daß Rücksichten auf meine Person die Entwirrung der Lage erschweren. Obwohl ich von zahllosen und gewichtigen Stellen dringend abgelehnt wurde, meine Bewerbung aufrechtzuerhalten, kann mir nicht zugemutet werden, den Dingen weiterhin passiv zuzusehen. Ich bitte Sie daher, falls in der morgigen Verhandlung die grundsätzliche beschlossene Aufrechterhaltung meiner Kandidatur auf weitere Schwierigkeiten stößt, dem Reichsblock offiziell mitzuteilen, daß ich nicht weiter kandidiere. Ich werde, wie stets erklärt, hinter demjenigen stehen, den der Reichsblock nominiert. Ein Hinausschieben der Entscheidung ist nicht zu verantworten.

Von diesem Telegramm hat Dr. Jarres gleichfalls dem Generalfeldmarschall von Hindenburg Kenntnis gegeben.

Nachdem in der heutigen Sitzung des Reichsblocks mitgeteilt wurde, daß die Bayerische Volkspartei im zweiten Wahlgang für den Feldmarschall stimmen werde, jedoch nicht in der Lage sei, für Dr. Jarres eine gleiche Parole auszugeben, hat Dr. Jarres heute mittag dem Reichsblock offiziell mitgeteilt, daß er nicht weiter kandidieren könne und dringend empfohlen, den Generalfeldmarschall von Hindenburg um Annahme der Kandidatur zu ersuchen. In einem Telegramm an Hindenburg hat Dr. Jarres den Feldmarschall dringend gebeten, dem Vaterlande das Opfer zu bringen und die Kandidatur anzunehmen. Er werde mit seiner ganzen Person hinter dem Feldmarschall in diesem Wahlgang stehen. Der Generalfeldmarschall hat daraufhin die Kandidatur angenommen.

Wie Dr. Jarres weiter zu der Einigung mit Dr. Loebell mitteilte, betraf die Schweigebereitschaft nur das Zentrum, jedoch hat er die ihm nahe stehende Presse gebeten, auch auf Angriffe von demokratischer und sozialistischer Seite in Zukunft nicht mehr einzugehen. So werde er auch auf den in der „Frankfurter Zeitung“ gegen ihn gerichteten Angriff nicht eingehen.

von Tirpitz über die Kandidatur Hindenburgs.

TU. Hannover, 8. April. Großadmiral von Tirpitz ist heute nachmittag nach Berlin gereist. Kurz vor der Abfahrt hatte der Vertreter der Telegraphen-Union in Hannover eine Unterredung mit dem Großadmiral, in deren Verlauf sich von Tirpitz über die Kandidatur Hindenburgs u. a. folgendermaßen äußerte: Ich bin dankbar erfreut, daß der Generalfeldmarschall dem Vaterlande das große Opfer bringen will, die Kandidatur anzunehmen, nachdem die Ergebnisse der ersten Wahl einen Erfolg für Dr. Jarres zweifelhaft erschienen ließen. Der Wunsch, Hindenburg an der Spitze des Reiches zu sehen, ist aus dem elementaren Drang des deutschen Volkes nach Führung, Freiheit und Arbeit geboren. Hindenburg ist eine Persönlichkeit, der das Vaterland über die Parteien gilt, eine Persönlichkeit, die mehr sein als scheinen will und deren Dauerhaftigkeit über allem Zweifel erhaben ist. Die ruhige, würdevolle und abwägende Art des Feldmarschalls sollte auch dem Zustand der Erkenntnis bringen, daß ein Deutschland unter seiner Führung für die stetig fortschreitende friedliche Lösung der europäischen Probleme die denkbar beste Gewähr bietet.

Die französische Antwort auf das deutsche Memorandum.

TU. Paris, 8. April. Serret hat, wie die Morgenblätter melden, gestern die zum zweiten Male umgearbeitete französische Antwort auf das deutsche Memorandum vom 24. Februar durchgesehen. Die Note wird nach dem „Journal“ nicht vor der Reichspräsidentenwahl in Berlin überreicht werden.

Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt: Serret habe den Entwurf der französischen Antwort auf das deutsche Memorandum sehr abgeändert. Es verlautet, daß ein Teil mit dem Fragebogen gestrichen worden sei und daß die Antwort sich jetzt auf eine Reihe von Erklärungen beschränke.

Regierungsbildung in Belgien.

TU. Paris, 8. April. Da die endgültigen Wahlergebnisse erst Mitte oder Ende der Woche vorliegen, wird, wie die Morgenblätter aus Brüssel melden, König Albert voraussichtlich erst in der kommenden Woche Schritte zur Kabinettsbildung unternehmen. Deunis lehnt, wie eine Brüsseler „Matin“-Meldung sagt, jeden Austritt aus der Regierung ab. Die größte Aussicht, mit der Regierungsbildung beauftragt zu werden, habe der Finanzminister van der Sijpe.

Sadoul freigesprochen.

Paris, 8. April. Das Kriegsgericht in Orleans fällt heute gegen den ehemaligen Hauptmann Sadoul, der der französischen Mission in Rußland angehöre und von dort nach Kriegsende nicht nach Frankreich zurückgekehrt war, sondern bei der Sowjetregierung Dienst genommen hatte, weshalb er im November 1919 wegen Defektion im Einverständnis mit dem Feinde in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde, im Wiederholungsbefehl freigesprochen. Sadoul wurde wegen der Defektion vor dem Feinde für nicht schuldig befunden und nach siebenjähriger Verhandlung mit Stimmenmehrheit vom Kriegsgericht freigesprochen.

Zur Entscheidung des Reichsblocks.

Die nunmehr endlich erfolgte Nominierung Hindenburgs als Präsidentschaftskandidat des Reichsblocks hat die fast unerträglich gewordene Spannung in den Kreisen der Reichsblockanhänger gelöst. Es war aber auch höchste Zeit, daß eine Entscheidung gefällt wurde, da jeder Tag des Schwankens den Gegnern den Mut zu höheren Angriffen stärkte. Denn da es diesen Leuten natürlich mangels ausreichenden Stoffes schwer fällt, täglich ihren Witz zu loben, so mußte ihnen die Gelegenheit, auf den Gegner zu schimpfen, wie gerufen erscheinen. Sie hätten sie denn auch mit innigstem Begehren aus. Das hätte ja nun allerdings niemand weiter zugebilligt genommen. Schlimmer aber war, daß durch die Unübersichtlichkeit und Unbestimmtheit der Lage die eigenen Anhänger des Reichsblocks in erheblichem Maße unruhig, teilweise sogar verärgert wurden.

Es versteht sich nun eigentlich von selbst, daß die im Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien alle die beste Absicht hatten, eine möglichst schnelle Lösung der Kandidatenfrage herbeizuführen und daß sie den Nachteil und die Gefahr der Hinauszögerung der Entscheidung ebenso deutlich empfanden wie die Wähler im Lande. Indessen sind die Umstände oft härter als die Menschen und ihr bestes Wollen. Bei allzu viel Können fällt es schwer, die Spitze nicht verderben zu lassen. Aber nicht nur, daß im Reichsblock mehrere Meinungen auf einen Generalnennen zu bringen waren, sondern auch die rein sachlichen Erwägungen für die Auffstellung einer Kandidatur waren, selbst bei vorhandener voller persönlicher Einmütigkeit, ganz besonders schwierig und konsequenzreicher Art. Der springende Punkt bei diesen sachlichen Erwägungen war die als notwendig angesehene Heranziehung der Bayerischen Volkspartei zur Verbreiterung der Wählerbasis und die Tatsache, daß diese Partei für Jarres nicht eintreten zu können glaubte. Die einfachste Wahlarithmetik aber schien die Gewinnung dieser bayerischen Stimmen dringend zu fordern. Unter diesen Verhältnissen eine allen Parteien genehme Kandidatur zu finden, war keine leichte Aufgabe.

Ob es nun letzten Endes mehr an der Zwangsläufigkeit der Umstände oder mehr an der Unzulänglichkeit der Menschen lag, daß eine solche Einheitskandidatur nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit zustande kam, wollen wir jetzt nicht untersuchen. Rein tatächlich gesehen, liegen die Dinge jedoch so: Wenn der Reichsblock mit der Herausgabe seiner Kandidatur wartete bis nach der Linksblockkandidatur, so konnte dies, wie wir bereits in unserer letzten Wochenbetrachtung ausführten, als eine nicht unkluge Taktik angesehen werden. Vorausgesetzt dabei war natürlich, daß bereits innerhalb des Reichsblocks eine Einigung bestand oder bevorstand, sobald man der gegnerischen Kampfanlage ohne Zögern ein Paroli hätte bieten können. Der geeignete Zeitpunkt für die Bekanntgabe der Reichsblockkandidatur war der Augenblick nach der Ankündigung der Kandidatur Marx. Dieser mußte verpaßt werden, weil die Voraussetzungen für einen solchen Schritt im Reichsblock noch nicht gegeben waren. Das wäre nun noch nicht schlimm gewesen, wenn es sich wenigstens hätte vermeiden lassen, daß die nun folgenden Phasen der Verhandlungen in aller Öffentlichkeit breitgetreten wurden. Aber solche Dinge lassen sich eben gerade vor Unterwerfen, die mit Eifer Capital daraus schlagen, schlecht schlagen.

Das leuchtende Beispiel eines Mannes, der sachliche Erwägungen über seine Person stellt, gab in diesen Tagen Dr. Jarres. Die Deutsche Volkspartei hat bis zuletzt an Dr. Jarres als Kandidaten im Prinzip festgehalten, und wir sind persönlich auch heute noch der Ansicht, daß es besser gewesen wäre, wenn sich diese Kandidatur im Reichsblock hätte durchsetzen lassen. Vom Reichsblock war während des ersten Wahlkampfes offiziell erklärt worden, daß Dr. Jarres auch der Kandidat für den zweiten Wahlgang sei. Wir hätten es sowohl aus dem Gesichtspunkt der sachlichen Einigung als auch aus dem der Treue gegenüber diesem aufrechten, geraden und fähigen Mann als gegeben betrachtet, ihn ohne Zögern wieder aufzustellen. Außerdem sind die Symptombildungen der Massenpsychologie unweigerlich wichtiger als die technischen Einzelposten, die man nicht glaubt vernachlässigen zu können. Doch auf dieser wie auf jeder Seite sind bestimmte Prophezeiungen möglich und es genügt a. H., da nur das Tatsächliche zu betrachten Zweck hat, zu wissen, aus welchen Ursachen die Kandidatur Jarres im Reichsblock scheitert ist. Die Deut-

Schweine. Es la-
brügler und hoch-
—55, Gärten und
mattigste 38 bis
s Geschäft verlief
t, im übrigen ru-
schen langsam ge-
ten lebhaft, später

Akt.-Ges.
platz 10.
Devien 2933-2981
atic.

den 7. April 1925.

Millionen %)

Kauf, i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
9400	9900
2800	1350
34000	4000
15750	37000
1100	16750
525	625
3850	625
4000	4400

105.0	108.0
62.00	64.00
5.75	6.25
85.00	87.50

4600.	5250.
0000.	0000.
34.00	36.00
88.00	90.00

7000	8000
3800	—
6800	7200
2000	—
1400	1500
5000	1500
5750	16250
1750	1850
95	110
95	110
325	375

550	650
900	1050
5000	—
5900	6150
400	450

1800	1900
3500	9000
725	900
2950	3100

565	600
525	625
4400	4700
825	875
—	58000

130.0	131.0
104.0	106.0
98.0	105.0
28.00	30.00
0.40	0.50
73.00	75.00

92.00	95.00
116.0	118.5
1.80	2.00
2.40	2.50
1.00	1.15
5.60	6.25
11.50	12.00
1.600	1.700

on des Aero-
nations-
haben jetzt in
Vorberetun-
getroffen

ung.

dte. B. des
19. April,
sämtliche Luft-
kraftfähigen Ver-
kehr der Tagung
f dem Thesen-

Wettbewerks.

blüherer Schulz
Er nimmt mit
Hilfsmotor und
S. 9 „Königst-
schiff (Schiff) am
melde die „Co-
„Conful“, die
den Hochschule
urg mit „Char-
mit „Alter Def-
neulaub, Boffi,
eine aus allen
ten Teil selbst
Küstenbegleitung
spricht demnach
hins zu werden.

brecher.

Boch war mit
den feines frü-
tiefen mit
ittel und Wert-
ammer verur-
teht sehr. Wä-
in Raubes und
Zachern Zucht-

Churchill über die Verringerung der Reparationsentlastung.

Billigung der deutschen Vorschläge.

TU. London, 7. April. In der heutigen Unterhaus-
sitzung stellte der englische Schatzkanzler Churchill
den Antrag, einzelne Reparationszahlungen
auf andere Weise einzuzahlen. Er begründete diesen Antrag damit, daß dies durch die An-
nahme des Dawesplanes notwendig geworden sei.
Churchill erklärte, der Reparationsentlastungsplan, ge-
wöhnlich unter der 26 prozentigen Reparationsabgabe
bekannt, habe ein ständiges Wachsen der Einnahmen
von Reparationszahlungen herbeigeführt, durch die Großbrit-
annien in der Lage war, Reparationsleistungen zur
Schuldentilgung an die Vereinigten Staaten zu be-
nutzen. Durch diese Abgaben seien dem britischen Schatz-
amt über 25 Millionen Pfund Sterling
zugegangen. Es bestehe kein Zweifel, daß Deutsch-
land fähig und willens sei, alle Zahlungen zu leisten.
Schwierigkeiten beständen darin, daß die Reparationszah-
lungen von Deutschland in den Währungen der verschie-
denen Länder zu leisten seien. Das Reparationsent-
lastungsgebot sei Großbritanniens in die Lage, einen Teil
des Wertes seiner Einfuhr für die Reparationsabgabe
zu verwenden. So war die Lage, als die gegenwärtige
Regierung ihr Amt übernahm. Doch kaum hatte sie ihr
Amt angetreten, als ihr ein Handelsvertrag
entworfen wurde, der mit Geist und Sorgfalt durch
die Vermittlung des britischen Wirtschafters Lord Aber-
non in Berlin entstanden war. Die Bestimmungen die-
ses Vertrages waren wichtig und hatten die Zustimmung
aller Parteien des Parlaments gefunden. Zum ersten
Male sei in diesem Vertrage eine formelle und wirksame
Anerkennung der Vorteile enthalten, die ein drittes Land
durch das Bestehen des Freihandelsystems in England
genieße. Die Regierung sei geneigt, den Ver-
trag zu unterzeichnen. Die deutsche Regierung
versuchte jedoch, als Bedingung für ihre Zustimmung
eine Abänderung des Reparationsentlastungs-
verfahrens zu fordern, und sie habe

bereits verschiedene Anregungen für ein an-
deres Verfahren gegeben. Die deutsche Regierung war
bereit, dieselben Summen zu zahlen, die unter dem bis-
herigen Verfahren eingezahlt waren. Keine der deut-
schen Anregungen erschienen der britischen Regierung
als zufriedenstellend, und es trat ein Stillstand ein.
Deutsche Vermittler kamen nach London. Während
dieser Verhandlungen konnte die britische Regierung den
Vorteil nicht aufgeben, den das Schahamt hatte, ohne
davon überzeugt zu sein, daß Großbritannien durch eine
Verringerung nicht die geringsten praktischen Nachteile
erfahren würde. Churchill gab eine Darstellung der neuen
Vorschläge und sagte: Anstatt des bisherigen Ver-
fahrens, bei dem 26 Prozent des Wertes der eingeführ-
ten deutschen Waren von der britischen Regierung bei
den britischen Importfirmen eingezogen wurden, haben
etwa 800 der führenden deutschen Importfirmen sich
verpflichtet, durch eine Organisation, die von der deut-
schen Regierung getroffen werde, die Zahlungen ab-
zuführen, die sie für ihre Waren erhalten, bis
zu einer Höhe, die genügend groß ist, um den britischen
Anspruch an den Dawesleistungen zu decken. Churchill
erklärte wörtlich: Ich empfehle dieses neue Verfahren
dem Parlament nicht als einen einfachen Schritt, son-
dern als einen wirklichen Schritt zur Ver-
einfachung Europas und zur Wiederherstellung
Europas, an der jedes Land ohne Unterschied inter-
essiert ist.

Das Abkommen wurde von allen Parteien
einstimmig gebilligt. Bei der Debatte im Unter-
haus erklärte Lloyd George, nachdem er seine Billigung
zum Ausdruck gebracht hatte, daß Deutschland bis heute
an die Milliarden in Gold ungefähr 400 bis
500 Millionen Pfund an Reparationen
bezahlt habe. Er fragte ab, ob Deutschland die
26 Prozent an England bezahlen würde, wenn es die
den Betrag des englischen Anteils vielleicht nur 20 Pro-
zent ausmache, und ob die Differenz von 6 Prozent an
die Briten verteilt werden würde. Wenn dies der
Fall wäre, so müsse festgestellt werden, daß England die
6 Prozent nicht zu seinem eigenen Nutzen, sondern zum
Nutzen der Briten einhalte.

Die Volkspartei wird es nun natürlich, nachdem die Dinge sich gestaltet haben, als ihr Pflicht ansehn, im allgemeinen nationalen Interesse für den jetzt erwählten Kandidaten einzutreten. Wir fühlen uns jedoch aus innerer Überzeugung gedrängt, ein Wort wärmsten Dankes und höchster Anerkennung unserem ermittelten Kandidaten Dr. Jarres zu sagen für seinen ganzen bisherigen Dienst an der allgemeinen Sache, für seine über gewöhnliches Maß weit hinausgehende Selbstlosigkeit.

Es ist nicht an der Zeit, weitgehende Kritik an den Ereignissen der letzten Tage zu üben. Das Gebot der Stunde ist nicht Kritik, sondern positives Gesehene. Wir hoffen und erwarten, daß alle, die bei der vorigen Wahl ihre Pflicht für Jarres erfüllt haben, nun mit gleichem Eifer eintreten für die Kandidatur Hindenburg. Auch hierin kann Dr. Jarres selbst für jeden ein Vorbild sein. Für jeden einzelnen ist nunmehr Gelegenheit gegeben, wirkliches politisches Denken unter Beweis zu stellen dadurch, daß er die Sache fest über die Person und über etwa vorhandene persönliche Empfindlichkeit. Nur wenn wir Deutschen dies lernen, werden wir zu wirksamen realpolitischen Aktionen befähigt sein.

Dr. R.

Am Das französische Sanierungsprogramm.

Nach keine Entscheidung in der Finanzkommission.

Paris, 8. April. Die Finanzkommission der Kammer hat gestern um 9 Uhr zu einer Nacht-sitzung zusammen, die sich bis 1 Uhr morgens hin-zog. Dem Finanzminister wurden 80 Fragen vor-gelegt, die sich zum größten Teil auf die geplante Währungsreform bezogen. Die Monnaie verteilte um Mitternacht die Sitzung. Die Beratungen wurden in seiner Abwesenheit fortgesetzt. Ein Mit-glied hatte die Abtrennung des § 1 der Fi-nanzvorlage (Gehäuse der Emissions-grenze) beantragt. Herriot und die Monnaie hatten dagegen Einspruch erhoben. Um 2 Uhr morgens wurde dann in einem offiziellen Bericht mitgeteilt, daß der Antrag mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde. Die Kommission behalte sich jedoch vor, zu Gegenüberstellung Stellung zu nehmen. Die Kommission wird heute nach-mittag die Prüfung der Artikel der Vorlage fort-setzen. Mit der Eröffnung der Kammerdebatte ist daher heute kaum zu rechnen. Die Erklärung der Kommission, unter Umständen Gegenüberstellung zu prüfen, wird als ein Mißerfolg der Regierung aufgefaßt. Im Verlauf der Sitzung erkundigte sich der Abgeordnete Bate nach den Maßnahmen, die der Finanzminister zur Erfassung der Aus-landsgebühren zu ergreifen gedente. Er betonte die Notwendigkeit eines Schrittes beim Wollverkauf, der ein internationales Leberverkommen zur Ver-wirklichung der Auslandsgebühren ermöglichen soll. Der Finanzminister erklärte sich mit dieser An-regung einverstanden.

Ein neuer Vorschlag der Opposition.

Paris, 8. April. Der Abgeordnete Bayer hat im Namen der Opposition einen Gegenentwurf eingebracht, der die Emission von 100 Mil-lionen Franken vorschlägt. Der Betrag soll in 50 Jahresleistungen von je zwei Milliarden amortisiert werden. Die Anleihe ist dazu bestimmt, Renten und kurzfristige Anleihen zu amortisieren. Sie wirkt keine Zinsen ab, räumt aber den Be-lehnen das Recht auf Reduzierung ihrer Abgaben in Höhe von fünf Prozent des geschätzten Betrages ein. Bayer will den Entwurf als Gegenprojekt der Regierungsvorlage der Kammer unterbreiten.

Ein sozialistischer Gegenantrag.

Paris, 8. April. Die Sozialisten haben im Finanzausschuß der Kammer, wie bereits ge-meldet, den Gegenantrag eingebracht, eine Ab-gabe vom Kapital schlagend zu fordern. Wenn dieser Gegenantrag zurückgewiesen wird, ha-ben die Sozialisten die Pflicht, den Regierungsentwurf anzunehmen. Wie bereits gestern berich-tet, hat der Abg. Mado von der Radikalen Frak-tion den Auftrag erhalten, mit den Sozialisten zu verhandeln, damit sie ihren Gegenentwurf zu-rückziehen. Die sozialistische Fraktion wird heute vormittag zu der Forderung der Radikalen Stellung nehmen.

Rücktritt des französischen Unterrichtsministers?

Paris, 8. April. Im Senat erlitt der Un-terrichtsminister eine Niederlage. Der Abstimmung ging eine bewegte Debatte über die Schließung der juristischen Fakultät der Sorbonne und über die

lechten Anwesen im Quartier Latin voraus. Fran-çois Albert hielt eine lange Rechtfertigungsrede, die aber nichts neues brachte. Der Senator Blo-gau brachte ein Amendement ein, nach dem das Ge-halt des Unterrichtsministers um 100 Fr. gekürzt werden soll. Der Minister sagte darauf: Wenn ich bei dieser Gelegenheit die Vertrauensfrage stellen würde, so werden Sie zugeben, daß ich mich lächer-lich machen würde. Ich bitte die Anwesenden, die Tragweite dieses Votums sich gut zu überlegen, da namentlich die Studentenschaft nicht verstehen würde, wenn die im Augenblick zwischen ihnen und mir schwebenden Verhandlungen gestört würden. (Beifall auf der Linken.) Man schritt dann unter großer Begeisterung zur Abstimmung über Aus-schlagung. Das Ergebnis der Abstimmung ist 138 gegen 134 zugunsten des Amendements. Es wird von der Rechten mit lebhaften Beifall und Rufen „Demission, Demission!“ ausgenommen. Nach Aus-gang der Sitzung begab sich der Unterrichtsminister zu Herriot, mit dem er zurzeit noch verhandelt. Es laufen bereits Gerüchte von seinem Rück-tritt um.

Freiwilligkeitsrecht bei den französischen Munizipal- und Kantonalwahlen.

Paris, 8. April. Die Kammer hat gestern die Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend das Freiwilligkeitsrecht beendet und dieses mit 390 ge-gen 183 Stimmen angenommen. Danach wird den Frauen vom 21. Lebensjahre ab das passive und aktive Wahlrecht für die Munizipal- und Kanto-nalwahlen zustehen. Im Laufe der Debatte er-klärte Innenminister Chaumet, daß es nach seiner Ansicht nicht möglich erscheint, die Wahl-rechten für die Munizipalwahlen vorzubereiten. Um das Inkrafttreten des Gesetzes für diese Wahlen zu erleichtern, beantragte die Kommission die Dringlichkeit des Gesetzesentwurfes, was ge-schäftsordnungsmäßig bedeutet, daß er drei Tage nach Genehmigung des Parlaments durch Ver-öffentlichung im Staatsanzeiger Gesetzeskraft er-langen muß. Dieser Antrag auf Beschleunigung der Dringlichkeit des Gesetzesentwurfes ist mit 297 gegen 247 Stimmen abgelehnt worden.

Balfours Eindrücke in Palästina.

London, 8. April. Aus Tiberias wird gemeldet: Balfour fuhr heute nach Tiberias und besuchte die neue jüdische Niederlassung Keriat Schemul sowie die alte Niederlassung von Nofa. Balfour erklärte in einer Rede: Sein Besuch überzeugte ihn davon, wie weit man von der Wahrheit entfernt sei, wenn man sage, daß die Juden und Araber nicht zusammen leben und zusam-men arbeiten könnten. Er sei der Überzeugung, daß die Juden und Araber keine Erklärungen als den Beginn eines neuen Zeitalters ansehen würden, der die Wohlfahrt Palästinas einleiten werde. Dr. Weiz-mann erklärte in Erwiderung der Ansprache Bal-fours: Der Besuch gab den Juden Gelegenheit, zu geigen, daß sie instand seien, das Land aufzubauen. Er erwähnte, daß ein Dampfer mit 1200 Einwanderern gerade in Haifa eintraf und daß im vorigen Monat die Zahl der Einwanderer 3500 betrug. In den kommen-den beiden Monaten werde nach seiner Ansicht diese Zahl noch wachsen, sobald ihre Aufnahme Schwierigkeiten be-reiten werde. Dr. Weizmann wies darauf hin, daß die Juden dem Lande nur Vorteile gebracht hätten, das früher verödet war und dessen jährlicher Budget einen Überschuß von einer Viertelmillion aufweise. Die Juden seien davon überzeugt, daß ihre Zukunft von der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit den Arabern ab-hängig sei.

Blutige Kommunistenunruhen in Wien.

Wien, 7. April. Heute vormittag fand vor dem Rathaus in Wien die bisher von der Polizei verbotene, heute jedoch gestattete Demonstration kommunistischer Arbeiter statt, an der mehrere tausend Personen, darunter auch viele Jugendliche und Frauen, teilnah-men. Trotz der Verhinderung der Versammlung, alle Vor-lehrungen gegen Ruhestörungen getroffen zu haben, kam es am Schluß der Versammlung zu einem Zusammen-stoß mit der Wache. Ein Teil der Demonstranten ver-suchte, vom Bursteater aus in das Innere der Stadt zu gelangen und durchbrach die Wache der Stadt, die gezwungen war, zu ihrer Verteidigung blank zu ziehen. Die Wache wurde beschimpft und mit einem Steinhaueel überfallen. Erst durch das Eingreifen berittener Schutzeinheiten konnte man den Treiben ein Ende machen. Mehrere Zusammenstöße, die zum Teil stürmischen Charakter annehmen, pieberhö-ten sich vor dem Parlamentsgebäude und der Ring-strasse. Zahlreiche Pferde stürzten und rannten herrenlos durch die Straßen. Erst gegen drei Uhr gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Von den Demonstranten wurden etwa 200 verhaftet, darunter zwei ansehnend schmer. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor.

Lebens anzupassen. Ist doch die römische Aristokratie heute zu einer erloschenen, nur noch in gesellschaftlicher Hinsicht aktiven Rasse hinabgefun-ten, die ihren Wert nicht in der Betätigung im praktischen Leben sucht, sondern sich im Nichtstun begnügt und es als ihr wesentliches Privilegium betrachtet, gesellschaftsfähig zu sein, eine oder meh-rere Willen nebst Automobil zu besitzen und im übrigen gedankenlos in den Tag hineinzuleben. Anders Don Maffeo Sciarra. Wo es irgend ein kühnes Unternehmen galt, war er mit seiner gan-zen höchst kultivierten Persönlichkeit und mit seinem Reichtum zur Stelle. Er hatte mit den alten Ge-wohnheiten seiner Stammesgenossen, die sich hül-ten, ihr Geld in sozialen oder künstlerischen Veranstaltungen aufs Spiel zu setzen, gebrochen. Nur unterschied er sich von dem modernen Unter-nehmer dadurch, daß er alles mit der Gedärde des großen Herrn tat, ohne an die Gefahren und das übernommene Risiko und ohne an die Folgen einer allzu generösen Geberde zu denken.

Er allem jedoch war Don Maffeo Sciarra neben seiner Freude an großartiger Betätigung ein phantastischer Genie Mensch. Da er einen ge-waltigen, selbst für einen römischen Prinzipen sehr großen Reichtum ererbte hatte, so konnte er sich das leisten. Aber er liebte es nicht weniger, andere auf seine Kosten genießen zu sehen, und daran ging er zugrunde. Er war der erste Verräter eines prächtigen Jacht, mit der er auf dem Tyberischen Meer umherkreuzte. In seinem Cabrioletschloß Monte Maggiore gingen die glücklichen Gäste, dar-unter geniale Künstler, Dichter und Literaten, aus und ein und hielten blühende Feste ab. Sie fanden dort reichgebede Tafel mit kostbaren Die-nern, Verbe zum Reiten und Wagen zum Fahren. Auch die alten ersten Wände des Palazzo Sciarra am Corso in Rom belebten sich von neuem mit fröhlichem Leben. Das alte Silberzeug wurde aus den Schränken geholt und diente noch einmal glänzenden Gelegenheiten. Und die herrliche Gemälde-galerie wurde aufs neue von schätzungsreichen Augen angehaucht, bevor ihre Schätze unter den Hammer gerieten. In dem Schloßsaal dieses Pa-lastes versammelten sich häufig als gern gesehene

Zusammenstöße mit Kommunisten in Prag.

Prag, 7. April. Die kommunistische Partei hatte zu heute 2 Uhr nachmittags eine Arbeits-lofenversammlung in der Nordhalle angekündigt, der sich ein Demonstrationszug durch die innere Stadt anschließen sollte. Dieser Zug wurde von der Polizeidirektion verboten. Nach der Verhän-mung, an der ungefähr 700 Personen teilgenom-men hatten, verließen die Versammlungsteilneh-mer, trotz des Verbots, eine Demonstration zu veranstalten. Die Demonstranten bewarfen in der Münzgrabenstraße die Wache, die ihnen den Zutritt zur inneren Stadt verweigerte, mit Steinen, wobei die Wachmannschaft von der Gießwaße Gebrauch machen mußte. Durch die Steinwürfe wurden mehrere Wachen getroffen und verletzt. Ein Wachmann, der vom Pferde stürzte, erlitt erste Verletzungen. Eine Anzahl Demonstranten, die schließlich zerstreut wurden, wurden durch Säbel-schläge verletzt. 11 Personen wurden wegen Ge-walttätigkeiten verhaftet.

Spaltung in der Sozialdemokratie Ungarns.

Budapest, 7. April. Die seit Monaten bestehenden Gegensätze in der sozialdemokratischen Landespartei ha-ben zum Austritt der Radikalen aus der Partei geführt, und diese haben sich als Ungarische Sozialistische Ar-beiterpartei konstituiert, die bei den bevorstehenden Hauptwahlen kommunalwahlen eine eigene Liste auf-stellen wird. Die Landespartei bezeichnet das Aus-scheiden dieser Gruppe als eine erfreuliche Tatsache, zu-mal diese den Radikalen gegenüber hinter dem Rücken der Partei allerdings schon längst die Versöh-lung zur Bildung einer neuen Partei übernommen ha-ben sollen. Die neue Partei, die hauptsächlich aus Bau-arbeitern besteht, zählt 300 bis 400 Mitglieder. Die Sozialdemokratische Partei erklärt, sie werde den Kampf mit den „Renegaten“ energisch aufnehmen.

Die Schiedungen bei der Landesland-briefanstalt.

Abschluß der Beweisnahme vor dem Untersuchungs-ausschuß.

Wien, 8. April. Entsprechend einem gestrigen Beschluß des Untersuchungsausschusses in Sachen der Landeslandbriefanstalt fand heute im Gerichtsgebäude Moabit die Vernehmung der in Untersuchungshaft be-findlichen Herren Dr. Cann und von Karlowitz durch den Ausschussvorsitzenden Leinert und den Berichtstat-ter, Abg. Nibel, statt. Der Untersuchungsausschuß wählte die Aussagen anderer Zeugen und die eidesstattliche Versicherung des Herrn Nibel entgegengehalten. Er er-widerte darauf, daß sich entgegen seiner eidesstattlichen Versicherung kein Deutsch-Amerikaner sei, sondern aus Hannover stamme und daß seine Namen aus ge-wechselt habe, als er während des Krieges für Amerika gegen Deutschland Spionagegeheimnisse lieferte. Von Karlowitz wurde nach der Vernehmung der Gelde-fragt, die er aus den Mitteln der Landeslandbriefan-stalt für sich persönlich verbraucht habe. In seiner Aus-sage widersprach er den gestrigen Behauptungen seiner Freunde von Gebork und von Karlowitz. Er gab zu, 163 000 Mark für sich persönlich verwandt zu haben. Mit der Vernehmung dieser beiden Zeugen wurde die Beweisnahme endgültig geschlossen. Nach dem Be-schluß des Ausschusses wird der Berichtstatler, Abg. Nibel (Dem.), bis zur nächsten Sitzung seine Anträge formuliert den Ausschussmitgliedern zugehen lassen und diese Anträge dann in der nächsten Sitzung genehmigt be-ratenden. Hiernach wird der Ausschuss in seiner Ge-meinsamkeit dazu Stellung nehmen.

Neues vom Fall Darmat-Antistler.

Holzmann und Bartels führen sich schuldig.

Berlin, 8. April. Der russische Kaufmann Holz-mann, der ebenso wie der frühere Leiter des Berliner Fremdenamtes, Regierungsrat Bartels, im Lager der Moabitischen Untersuchungsgefängnisse liegt, wollte ge-meinsam mit seinen Mitgefangenen flüchten in russischer Sprache durch einen dritten Gefangenen, der entlassen werden sollte, herausbringen lassen. Das Kaiserliche Ge-lange jedoch in die Hände des Untersuchungsrichters. Eine Mitteilung, woraus hervorgeht, daß sich beide Untersuchungsgefangene schuldig fühlen, wird für die Anklagebehörde von größter Wichtigkeit sein. Der Untersuchungsrichter hat sofort verfügt, daß Holzmann aus dem Lager nach dem Zellengefängnis gebracht wird. Auch wurde Ku-tisler aus dem Lager in das Untersuchungs-gefängnis eingeliefert.

Keine Haftentlassung der Brüder Darmat.

Berlin, 8. April. Die von den Brüdern Gorch und Julius Darmat eingeleitete Selbstbeschwerde war seiner-

zeit von dem Untersuchungsrichter abgelehnt worden. Die gegen die Ablehnung eingelegte Berufung wurde nunmehr von der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin gleichfalls abgelehnt.

Der Tscheta-Prozess.

Beginn der Plaidoyers.

Leipzig, 8. April. Im Tscheta-Prozess begannen die Plaidoyers der Verteidiger. Als erster sprach Rechtsanwalt Dr. Schumacher für den Ange-klagten Diener. Er ging davon aus, daß die Tä-tigkeit Dieners als Nachschlüssel der Polizei bekannt gewesen und infolgedessen nicht strafbar sei. Seine sonstige Tätigkeit beschränkte sich auf die Stuttgarter Fälle. Von diesen habe er entweder wie im Falle Gold nicht gewußt, oder er habe keine gerührende Tätigkeit ausgeübt. Nachschlüssel-lage daher nicht vom Versuch vor. Rechtsanwalt Goldstein, der Verteidiger Neumann, wandte sich einleitend dagegen, daß die Gruppe Neumann mit der russischen Tscheta gleichgestellt werde. Neu-mann und seine Genossen hätten daher nicht aus der Atmosphäre der russischen Tscheta heraus be-urteilt werden. Neumann selbst halte er für völlig zurechnungsfähig, dagegen könne davon gesprochen werden, daß er in bestimmten Augenblicken infolge seiner labilen Willensveranlagung an der Beur-teilung sei als ein Mensch ohne physische Besonder-heiten. Dr. Goldstein erklärte weiter, Neumann habe von einem gewissen Zeitpunkt ab jede Absicht einer Tötung aufgegeben. Das gelte auch für den Fall des Generals von Seest.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wolff, wendete sich gegen die Schlussfolgerungen des Rechtsanwalts. In der Art und Weise, wie der Verteidigung ihr Amt durch Ablehnung fast sämtlicher Anträge er-schwert worden sei, wolle man eine bestimmte Tendenz erblicken. Gegen die letzte Behauptung wandte sich der Vorsitzende und erklärte, daß er im Interesse des Staatsgerichtshofes Ausführ-ungen verheißt müsse, die in dieser Weise weiter die Objektivität des Gerichts answelteten. Im weiteren Verlauf seines Plaidoyers führte Recht-sanwalt Dr. Wolff aus, die Umstände berechtigten zu dem Verdacht, daß Neumann ein Agent probato-reu gewesen sei. Trotzdem wolle er ihn nicht als Spion bezeichnen. Er halte ihn trotz der medizinischen Gutachten für eine pathologisch ver-anlagte Natur. Der Verteidiger beschuldigte sich dann ausschließlich mit den Verhältnissen in Deutsch-land im Jahre 1924 und behauptete, daß damals eine russische Gefahr bestanden habe und daß die Bolschewiken berechtigt gewesen seien, eine Ge-generation vorzubereiten. Von Hochverrat könne keine Rede sein.

Sitzung des Reichsrats.

Wien, 8. April. Der Reichsrat nahm in seiner heutigen öffentlichen Sitzung von dem Reichstagsbe-schluß betr. die Erhöhung des Wohnungsgel-des auf 100 Prozent für Beamte auf 95 Prozent Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben. Die Entsch-eidung über den Reichstag beschlossenen Gesetzent-wurf, nach dem besonders begabte Schüler und Schülerinnen schon nach dreijähriger Be-such der Grundschule in höhere Lehranstalten aufgenommen werden können, wurde auf Antrag Preu-SENS bis zur Woche nach Ostern verschoben. Inge-nommen wurde ferner der Gesetzentwurf über den Beitritt Deutschlands zu dem 1920 von einer Reihe von Mächten abgeschlossenen Vertrag, durch den Norwegen unter ge-wissen Bedingungen die Staatshoheit über Spitzbergen erhielt.

Zur Aufwertungsfrage.

Daut „Vossischer Zeitung“ hat der Zentralver-band des deutschen Bank- und Bankier-Verbandes in einer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung sich einstimmig gegen einen Unterschied zwis-chen altem und neuem Reichsmark als öffent-lichen Anleihen bei der Aufwertung ausgesprochen, weil ein solcher Unterschied weder sachlich ge-rechtfertigt, noch technisch durchführ-bar sei. Der Berliner Börsevorstand hat be-schlossen, jedoch die Befragung der aus dem Ent-wurf der Aufwertungsgezetzes zu erwartenden Fol-gen für die Anleihebesitzer und der Börsevorstand eine Versammlung der deutschen Börsevorstände auf Dienstag, den 21. April nach Berlin einzuberufen.

Verfassungsstreit in Oldenburg.

Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung beschloß die oldenburgische Regierung, die Kammer zum Landtage auf den 24. Mai festzusetzen, trotz Aufstehens der Völkspartei an den Staatsgerichtshof, die Auf-lösung des Landtages als verfassungswidrig zu er-klären.

haben, die Teppiche und Waffen in fremde Hände geben sah, verschleudert für billiges Geld. In wenigen Tagen wurden sämtliche Räume ausgeleert, und eine trostlose Debe herrschte in den Sälen, wo vor kurzem noch ein einkamender Lebens-rausch die glühende Lebensart der Neuzeit zu überdauern suchte. Das Einzige, was diesen Zu-sammenbruch überstand, war die Seelenstärke Don Maffeo Sciarras. Nur teilte er Timons Schick-sal insofern, als die Freunde, die er einst mit Wohl-taten überschüttet hatten, ihn in seinem Unglück allein ließen und er sich vergeblich nach jemandem umsaß, der ihm auch nur 5 Lire zum Essen leihen möchte. Denn so weit war es mit Don Maffeo Sciarra tatsächlich gekommen. Aber er unterschied sich dadurch von Timon, daß ihn diese Armut Erfahrungen nicht erbitterten, sondern er bei al-le dem immer die Geste des ungebrochenen, vorneh-men Mannes beibehalten wußte.

Zahrelang blieb Don Maffeo Sciarra, der eine so glänzende Rolle im Leben Roms gespielt hatte, im Verborgenen, bis es ihm schließlich gelang, ein stilles, beschütteres Plätzchen für seinen Lebens-abend aus dem großen Schiffsbruch, der den Besitz-ern von Palästen, Villen, Lustparks und vielen Mil-lionen zum Vetter machte, zu retten. Dies be-trug die letzten Reste von Maffeo Sciarra in Pro-caffi, die nun den Namen Sciarra erhielt. Sie war bereits im 7. Jahrhundert auf den Ruinen der Gärten des Lucullus, die sich im Altertum die Fronte des Schiffsbruchs erhebt, errichtet worden. Aber die Fronte des Schiffsbruchs wollte es, daß Don Maffeo Sciarra, der in seinen goldenen Tagen dem Lu-cullus so ähnlich gewesen war, nun in dieser Villa mit seiner Familie ein recht mageres Dasein zu führen verurteilt war. Wenn er von Procaffi nach Rom fuhr, benutzte er die letzte Eisenbahnstaf-fel und befand sich den Wagen mit einem Schild in der Hand, der den Namen Sciarra trug, in das er begierig wie eine hungrige Wölfe seine Zähne schlug. Trotzdem jedoch — wer ihm nahte, erkannte in seiner Hal-tung und seiner Sprache den noblen Weltmann, der es verstanden hätte, alles unangesehen über sich ergehen zu lassen, den größten Luxus und die tiefste Armut.

Der neue Timon.

Von Curt Bauer.

Rom, im März 1925.

Bei Rom stand in diesen Tagen der Principe Don Maffeo Sciarra. Die Menschen, in denen sich die Freude an Kunst und Lebensgenuss so steigert, daß sie damit in vollen Besessen die anderen über-schatten, bis sie aus Übermaß im Leben selbst an Bettelstufen enden, waren im Altertum zwar nicht selten, aber heute dürfen sie auch mit der Faserne des Dogmas nicht zu finden sein. Die Bedenken von heute, ob es sich um die Er-ben künstlerischer Vermögen oder um Neureiche han-delt, vergehen ihr Gut nicht mehr in wahrhaft adeliger Weise, indem sie damit andere beglücken. Sie denken nur an den eigenen Genuß und ihre eigenen Lebensweisen. Daher verlieren sie ihr Geld durch Spiel, durch Liebe, durch Trunksucht oder durch Wette und Autopost. Niemand von ihnen denkt daran, daß andere auch sich an Leben und Kunst erfreuen wollen. Der Fürst des Cinquecento brauchte, um seinen Reichtum und seine Kunstschätze genießen zu können, die anderen. Der moderne Mensch kann das alles und noch mehr für sich allein genießen. Nur Don Maffeo Sciarra konnte es nicht. Das war sein Glück, und das war sein Verberben. In ihm lebte noch einmal einer jener großen altrömischen Genies und Ver-schwenker der Augusteischen Zeit und des Cinque-cento auf. Und mit ihm starb, arm wie eine Kirchenmaus, ein neuer Timon von Athen.

Don Maffeo Sciarra Colonna di Sciarra ent-stammte einer alten reichen Familie, die einerseits in der Linie der Barberini vom päpstlichen Glo-rienschein umgeben war, und andererseits aus dem unruhigen Blut des kampfeslustigen altrömischen Uradels der Colonna herkam. Alle Impulse des mittelalterlichen Serrentums hatten sich bei Don Maffeo Sciarra in moderne Lebensweise umge-setzt. Er war Vossiker, Zeitungsgelübder, Kunst-mäcen großer Stils. Er brach als erster mit den alten Traditionen des römischen Adels und ver-fand es, sich den Anforderungen des modernen

Die Schiffahrt.

Zusammen-

W. Basel, 8. April.

zentralkommission zusammengetreten, wor-Mannheimer Schiff-der Schiffahrt auf-behandelt werden. lungengegenstand die Schiffahrt und der Seitenkanals vor. Das anbere-vorgelegt wurde. Strom aber Straßburg bereits von be-fung unterzogen. im Jahre 1922 ge-probiert grundförmig anerkannt. Französischer Kanal auf dem Schiffsahrt-der anderen zwei Ma-vorgesehen, daß Schiffahrt über an besser Stelle trigen. Die Schweiz behält prinzipiell. behält seine Ver-fahrt erfüllt werde. übrigen auf einer St-fahrt auf den offen-französischer Seite ein deutsches Proje-fernd ist, da die Sch-lands wie Frankreich Frankreich seine je-gerischen Ausfahrn die Ausarbeitung der Wasserbaudirekt-seinerzeit die Regu-Mannheim erfolger-lich sich an der Ein-ung des Kanalproj-zu unterstützen. Preise befürw-Projekt.

Ein Einfuhr.

W. Berlin, 8. April.

ein Gesetzentwurf 1925 bet. Einfuhr 18 000 Reichsmark von 15 Prozen-tragen eine solch-Um Sätzen zu der Steuerpflichtige an Vorauszahlung vorgelegenen Darf-der Reichsfinanzmin-zu leistenden Vor-menfeuer für das von den ersten 20-ligen Ueberstufes von den weiteren 20-folgenden Beträgen. Der Unterschied der Durch Erlaß vom niffer der Finanz-zahlte Beträge für-zahlungen 1924 auf-zömen.

Festsetzung Ge.

Essen, 7. April.

am heutigen Tage an Sie gestellte deshalb besonders feierlich. Kirden gab zunächst fest-festbetretene Vorfrö-Reichsminister Dr. Zu-gefallenen Sitzung bei-fordern ersten Vorfrö-wagen Nachfr. Si-n-a über den Verber-Er wies darauf hin, hundert das Indu-tr-Staunungen und die-schwemmungen Laufen-des zu Sumpf und hatte und gleichzeitig Gebiete der Gefahr v-Anphus und Ruhr, an-unterschiedene Welt ist der Kultur zurückgegen-machen und vor allen-lebenden Kampfen. Nichtsdestowen zeigte die von einst und jetzt.

Überprüfungen in Mün-bienlich verhindern s-fche. Er wies darauf-schaft vorbildlich für a-gleichen Art zu einer-fen sei und einen intern-Überbegriffe der ein-gelagerte Zusammen-Wirkung in der Emfö-dem Wunsch Ausdruck-am Vorfröb werde fü-ten. Er teilte dann mit, Anfr seiner hervorra-Genossenschaft der G-fel, der auch heute noch-trüß an den festlichen-Johann in die Tagesord-

Verfassungsänderung.

W. Berlin, 7. April.

stand der wichtigsten-fischen Industriegebie-ffische Amt Essen für-Anfang März 726-Effent: 1. 3. 474 969, 1. 3. 427 819, 31. 3. 256 654, 31. 3. 228 208 567, 31. 3. 209 31. 3. 157 521, 31. 3. 156 627, 31. 3. 126 695.

Ein Sozialistengesamt.

TU. London, 8. April.

Antrag der Arbeiterpartei-kritische Kontrolle der-Banftitens mit 281 ge-

M.-G.-V. Schlängel u. Eisen e. V.
Bochum.

20. Karfreitags-Konzert

(1. Hauptkonzert)

am 10. April 1925, nachm. 5 Uhr im Schützenhof.

Erst- u. Uraufführungen
von Kämpf, Bück, Neumann.

Solisten: Frau Martha Groeck-Walter, (Sopran), Berlin.
Konzertmeister Curt Holmann, (Violine) Bochum
Professor Karl Kämpf (am Flügel), Berlin.

Musikalische Leitung: Rudolf Hoffmann.
Grotian-Steinweg-Flügel von J. Marks.

Karten zu 2.- Mk. (num.) u. 1.- Mk. einschl. Steuer zu haben Musikalienhandlung Wickarz, Kortumstr., Buchhandl. Potthoff, Mühlensstr., Bochum
W. Mueller, Heilwegstr., Zigarrengesch. Pass, Hattigerstr.
und ab 4 Uhr an der Kasse.

Unsere Mitglieder haben mit einer Dame freien Eintritt.
Als Ausweis gilt nur die Beitragsquittung für das 1. Vierteljahr 1925.
Näheres zu erfahren in unserer monatlichen Rundschau „Deutsches Lied“.

WIRTSCHAFTS- UEBERNAHME.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich
das frühere Restaurant

Hugo Schatz, Obere Marktstr. 38
(Ecke Schützenbahn) übernommen habe.

Die Eröffnung erfolgt

Donnerstag, den 9. April.

Auf gut gepflegte Getränke und

Speisen wird größte Sorgfalt verwendet.

Das dem Herrn Schatz entgegen

gebrachte Vertrauen, bitte ich auch

mir entgegen bringen zu wollen.

Albert Fischebeck.

Wirtschafts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das

Restaurant Grabenstraße 6

unter dem Namen

„Zum Landsmann“

Die Eröffnung des vollständig renovierten
Lokals erfolgt um 6 Uhr nachmittags.

Für eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Speisen aus eigener
Schlachtereie und Getränke habe ich bestens Sorge getragen und
bitte, das mir bisher in meinem früheren Lokale Beckstraße entgegen-
gebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Carl Albrecht „Zum Landsmann“

Melanchthon-Kirchenchor

Ehrenfeld-Rechen.
Chorleiter: A. Wawrowsky.

Am Karfreitag, den 10. April 1925,
abends 7 Uhr i. d. Melanchthonskirche

Geistliches Konzert.

Darbietung:

1. Passions-Kantate
für Sopran-Solo, gemischten Chor
und Orgel von Oskar Wermann.
Solistin: Frä. M. E. Janssen,
Hamburg.
An der Orgel: Herr W. Kölling,
Bochum.

2. Die Worte des Erlösers
für gemischten Chor von A. Neit-
hardt.

3. Cello-Vorträge
Adagio von Locatelli
Andante sostenuto von Jul. Klingel
Herr Fritz Wawrowsky, Leipzig.

Eintrittskarten erhältlich zum Preise
von M. 1.- bei den Mitgliedern des
Chores und an der Kasse. Kassen-
öffnung 6 1/2 Uhr.

BILDERHAU

Evang. Vereinshaus, Mühlensstr. 25.

Filmvorführung

Hygiene der Ehe

mit eräuterndem Vortrag

von Dr. med. Schött

Langendreer

Donnerstag, den 9. April 1925,

abends 8 Uhr

Eintritt 50 Pfg.

Wochenende im Sauerlande.

Waldhotel „Branaufent“ b. Herforn

Telefon 1123

Pension mit Zimmer von Samstag
nachmittag bis Montag früh Mt. 16.00
D. Sauerland, 346 Uhr nachmittags ab
Duisburg-Gelsen-Bochum-Witte-Seimda
und zurück.

Elektrisches

Grammophon

für Wirtschaft

spottbillig zu verkaufen.

A. Wolters Friedrich-
straße 9

Wer ihn noch nicht kennt,

der mache nur einen Versuch.
Für Wohnzimmer, Schlafzimmer,
Küchen und Treppen gibt es
keinen besseren Fußbodenlack
als mein

Flaggenlack.

Flaggenlack trocknet über Nacht,
bleibt niemals nach, hat schönen
Glanz. Nur erhältlich bei

C. Bohmann, Bochum

Kortumstraße 4. Fernruf 286

Wir bringen für Sie die geschmackvolle Frühjahrskleidung

Damen-Mäntel

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in allen Mach-
arten und nur modernen Stoffen ab Mk.

23⁰⁰

Costumes

mit langen und kurzen Jacken, Sport- und Sacco-Form, in nur
aparten Farben ab Mk.

32⁰⁰

Tailenkleider

in reizenden Ausführungen und allen Stoffarten, große Auswahl
. ab Mk.

12⁰⁰

In Kinder-, Backfisch-Kleider und Mäntel

unterhalten wir großes Lager und tragen
den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung.

Den passenden Hut

zu Ihrem Kleid, Complet oder Mantel

— finden Sie bei uns —

Ein Besuch unserer Spezial-Putzabteilung
zeigt Ihnen unsere sprichwörtliche
Leistungsfähigkeit.

Ludwig Clemens

Das Haus der guten Qualitäten.

Landesbaugewerkschule Holzminden

Beginn des Sommersemesters 1. 4. 1925.
Auskunft kostenlos.
Hochbau. Ingenieurbau.

Für das Osterfest

empfehle:

1a. 1925er Jg. Gänse, Enten, Kapauen,
Puter, Suppenhühner, Jg. Hahnen, Franz.
Poularden, Rehbraten,

ferner feinste Molkereibutter,
dicke frische Eier

vollfetter Gouda, Edamer, echter Schweizer,
Roquefort, Tilsiter, Camembert u. Emmentaler
Käse, sowie

sämtliche Wurstwaren

in nur prima Qualität.

Echtes Neuenahrer Rauchfleisch,
feinste Obst- und Gemüse-Konserven,
echte Straßburger Gänseleber-Pastete,
Kronen-Hummel, Langusten,
echter Beluga-Malossol-Caviar
(stets frisch vom Eis)

sowie sämtliche Delikatessen.

Franz Brunnstein

Schützenbahn 1 Bochum Fernruf 304

Kaffee Hackert

Diese Woche
Spezialität:
Mokka-
Sahne-Torte

Wir haben unsere Preise
nochmals ermäßigt, weil
wir schnellstens
räumen
wollen.

Total-Ausverkauf

A. Eick & Comp.

Bochum
ABC-Straße 9-11

Wir

verkaufen:

Herren-Anzüge

von Mk. 18.- an

Burschen-Anzüge

von Mk. 17.- an

Knaben-Anzüge . . . von Mk. 6.- an

Buxkin-Hosen von Mk. 3,50 an

Paletots / Ulster / Bozener Mäntel

Gummi-Mäntel von Mk. 17,75 an

Nr. 34
Drittes B.

Aus Stad

Die amtliche
scheid und der
im Wäffchen
Märkische Spr
Oster Gengsten
Sohn, Wattenj

ob. Aufhebung
Luzverfahren
geellschaft Sch
Bergleichsterm
Zwangverfleich
gleichen Tage i

ob. Die Fre
für Wattenj
tag eine gutbej
nenführer Ma
führer gebachte
meraben Striem
licher Weile ge
Hotel „Mheinge
zwei neue Mitgl
Mitglieber an
meraben Striem

ob. Die Fri
Stadt und Am
die vom Oberm
Heinz Kemper
Erhöhung des
schneider, Stuh
notwendig mer
Beschlüssen wur
Jnnung Stoppe

ob. Der Ga
Wattenj hie
befugte Verfam
M i d e n geleitet
gebachte der
Rechtsanwalts
als 1. Vorstehen
Bereins vertreten
dienste zum Chre
den sei. Die W
üblicher Weile
eingetreten. Na
glieder wurde
Bochum das W
Verabschieden
den mit Beifall
eingehend die neu
zent erhöht sein.

Verzinsung auff
die Hauszinsf
trag auf die W
felen die unma
grundsteuer ent
staltete kurzen
die am letzten
Es kamen hort
neuen Steuerbo
wertung der St
herborgeht, daß
um bei der Reie
ten die Rechte d
Verammlung he
der Bürgermei
rungs-kommission
bekanntgemacht
Bereit aus Vor
sammlung beauf
Stadtverwaltung
Der Antrag auf
des Vereins mur

* Heubliche
der hiesigen Vor
in Wörrfret, der
bei bediente sich
Messers, dann g
Sackheil. Als i
Beil holte, wurde
Er flüchtete und
hielt mit vieler
und zerstreute die
Zeuge des wüsten

ob. Verlegung
Befanntmachung
tes weisen wir be

ob. Westfälische
Aufbringen von
und anangenehm
Gemeinden mit
Stenfeld, wird be
werke abgefahren
jeder Eingesehne
bringen.

Aus De
d. Nieme,
Augenblicklich m
Hernerstraße in
für die unter
u. Nieme,
zerl. Der Kie
in der hiesigen
wirkung des An
Volkshaus von

Aus
re. Linden,
ger. Wer auf
Krüger-Straße,
am „Groten 26
alle Tal der
bach im Frühli
des überall ang
Tallhöle mit d
Reche Friedliche
geblich sucht der
Hemede —, bi
Vorgezeiten das
Die Hemede, t
den ihren Ursp
berjähren, o
mentrohen eing
Auf der rechten
Herdinand-Krüg
Meier haben B
blich von W
das Gut am „G
bauer Tiefbau

Turnen / Sport / Spiel.

Das Sportprogramm des Karfreitags.

Das Sportprogramm des Karfreitags wird bestimmt vom Fußball. Nach all den abspannenden Meisterschaftsspielen in den einzelnen Gauen der Landesverbände sehnen sich Zuschauer und Spieler nach Abwechslung. So kommt es, daß die führenden Vereine fast aller Landesverbände auswärtige und zum Teil ausländische Gegner bei sich zu Gast haben.

In Westdeutschland

werden sich die Augen aller Fußballinteressenten nach Köln richten, wo die Londoner Corinthians gegen den Kölner S. C. 99 antreten, der seine Mannschaft durch die schon mehrfach repräsentativen und internationalen Zuru-Stürmer Kudolph und Wiede, den internationalen Bantle, H. C. Kreiburg, und Widdell vom selben Verein verstärkt hat. Wir hoffen, daß es dieser Mannschaft gelin- gen, gegen den großen Gegner würdig abzuscheiden. Außer den Corinthians weilen am Samstag noch verschiedene gute süddeutsche Vereine und einige Mann- schaften aus dem benachbarten Holland in Westdeutsch- lands Gauen.

Süddeutschland.
Auch aus Süddeutschland sind nur Gesellschafts-
spiele gemeldet, u. a. tritt die Frankfurter Eintracht
gegen Blue Stars Zürich an.

Norddeutschland.

Der Norddeutsche Fußball-Verband läßt sich am Samstag Meisterschaftsspiele austragen. In Hamburg stehen H. S. B. Hamburg und Eintracht Braunschweig gegenüber. Die Hamburger haben durch ihren Sieg vom Vorrangtage gegen Altona 93, nach Verlustpunkten gerechnet, die Führung der Tabelle der norddeutschen Meisterschaft übernommen. Dieser Sieg ist vor allen Dingen auf das Konto ihres überlegenen Kampfespiels zu setzen. Die Braunschweiger dagegen konnten am Sonntag absolut nicht gefahren; ihr bewährter Mittelfürmer Budendahl fiel fast vollkommener aus. Zweifelsohne werden die Punkte in Hamburg bleiben. In Kiel treffen die Lokal-Maladoren Holstein und KiRa aufeinander. KiRa wird trotz aller Energie eine Niederlage nicht abwenden können.

Mitteldeutschland.
Der Karfreitag bräut die Fortsetzung der Meister-
schafts-Zeremonie. Gute-Mutts Dresden mußte normaler-
weise über den 1. S. V. Rena triumphieren. Die kleine
Verbandszunde der Gauweisen bräut das Spiel Kor-
tuna Leipzig gegen S. C. Erfurt. Obwohl die Erfurter
über beachtliches Können verfügen, werden sie den rou-
tinirteren Fortnalen keine Schlappe beibringen können.

Berlin.
Der Berliner Meister Hertja B. S. C. hat mit der Verpflichtung des K. C. Altona 93 keinen schlechten Griff getan. Der Kampf entbehrt eines gewissen Interesses nicht, da er einen Rückschlag auf das Stärkerelationis der beiden Landesverbände Norddeutschland — Berlin zuläßt. Norden-Nordwest hat sich den dänischen Meister Hultblykken 93 Rosenhagen herüberziehen

In Süddeutschland,
wo die Meisterschafts-Endspiele fortgesetzt werden, wird sich voraussichtlich die Frage nach dem Meister klären. In Hört ist der erste Meisterschafts-Münzwerfer Viktor Hört auf den Tabellenweiten Breslau 03. Schon ein Unentschieden genügt für die Fortsetz zur Ergrünung der Meisterschaft. Zwei weitere Meisterschafts-Endspiele, die nach dem eben Gesagten aber nur untergeordneter Natur sind, bringen folgende Paarungen: In Lienz: Schupo Lienz — Sportfreunde Breslau; in Sagan: S. B. Sagan — Reuthen 09.

Hockey.
Das Senfer Olier-Hockeyturnier beginnt am Samstag mit den Vorrundenspielen, in denen sich folgende Ländermannschaften treffen: Oesterreich — Schweiz, Belgien — Ungarn, Frankreich — Spanien. Die Tschecho-Slowakei ist freigespielt. Im Düsseldorf findet das Turnier des H. C. 99 vom 10.—13. statt. Bei den guten Mannschaften — es haben u. a. S. 92 Berlin, S. 2 und H. C. Essen, Rot-Weiß Köln und die Hülshorst Klipper gemeldet — ist mit höchstwertigem Sport zu rechnen.

Die Fußballvorshow für Karfreitag.

Bezirksspiel.
Bochum — Hattingen.

In Steele treffen die Combinationen obiger Bezirke aufeinander. Der B. V. hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Elf mit der Vertretung des heimischen Bezirks beauftragt.

Brädelmann (Quereburg), Casperowski
(S. B. Weimar), Neuf (W. f. B.), Klafche (Que-
renburg), Powierzi (W. f. B.), Schnippen-
böcker (S. B. Weimar), Neuf (W. f. B.), Popu-
linzi (S. B. Weimar), Hoffmüller (W. f.
B.), Grün (W. f. B.), Schulz (W. f. B.).

Gesellschaftsspiele.

Germania 06 — Westfalia.
Germania Herne — M. B. B. Linden.

Die erste Begegnung bringt uns ein Total-Verbot zwischen den Germanen und Westfalen. Das Spiel beginnt auf dem Germanenkampfsplatz zum Austrag. Die Frage nach dem Siege ist hier scharf zu beantworten. Westfalen hat in den letzten Spielen eine wesentliche Formverbesserung zu erkennen gegeben. Wir lassen den Ausgang offen.

Die Vereinigten begeben sich nach Strum, um dort
den die bekannte Elb der Sp.-Bg. Oberhausen-Strum
bestehen. Ein nicht leichter Kampf wird entbrennen.
Die Oberhausener werden sich auf eigenem Felde nur
über unterliegen lassen. Warten wir ab.

Handball.

Meisterschaftsspiel.
Westfalia Weimar — Preußen Königsseele.

unfeindlich-Städtekampf Berlin — Leipzig — Hamburg.

Futball.

B. f. B. 1 — „Westfalia“ Weimar 1 3:3 (2:3).

V. f. B., mit Ersatz für seine linke Sturmseite, hat Anstoß. Dieser wird aber vom Mittelläufer des Gegners abgefangen und gut zur rechten Sturmseite gegeben, auf deren Konto dann auch kurz nach Anstoß der erste Erfolg zu verbuchten ist. Wenige Minuten später

Nach Seitenwechsel sieht man verteiltes Spiel, ohne es zu einem weiteren Zortersolg langen will, bis in 15 Minuten vor Schluß durch den Halbsinken der Lin-Weiten das Ausgleichsort fällt. Beim Schluß des Unparteiischen trennten sich zwei gleichwertige, aber die durch ihre faire Spielweise einen guten Eindruck hinterlassen haben.

Deutsche Turnerischeft.

Die erste Gaubortturnerstunde des Emser-Stuhr-

denkbar. In dieser Stunde ihrer dem
Kette des Sauerbierturniers Schottig der durch-
dringende Lebensstoff eingehend besprochen und für
beurteilen. Das diesjährige Sauerbierfest ist
eine Welle, die für die Männer einen Sauerbierkampf
der Abteilungen (Ober- und Unterstufe) und
den vollstimmigen Sauerbierkampf vor. Für die Ju-
gendlichen ist ein Jahr- und ein Sauerbierkampf vor-
geschrieben. Das Wettrennen der Frauen besteht
aus einem Sauerbierkampf in drei Altersklassen (Ober-,
Mitte- und Jugendstufe). Außerdem sind noch Son-
derkämpfe für Turner, Jugendstufen und Frauen
vorgesehen. Eingehend besprochen man auch den
alten Sauerbierturnierlauf, der im August von der
alten Sauerbiergesellschaft nach Detmold geleitet wird.
Ein Sauerbierturnier wird sich hieran mit meh-
reren Nebenläufen betheiligen.

Die Straße wird durch einen neuen Seitenkanal über
empfindlicher aus Eisenbeton zu errichten, der
die Erde des eingeebneten Platzes werden dürfte.
Nur das Alte, aber neues Leben blüht hier
auf; denn auch die Bismarckstraße hat ent-
g des Zeichenplatzes an der Südseite einen schön-
bürgersteig durch Zurücksetzung der Zeichen-
mauer erhalten.

Erben Ferdinand Goebels an der Kassenbergerstraße ging nunmehr durch Kauf in den Besitz der polnischen Gemeinde Binden-Dobbshausen über.

Aus den Provinzen.

* Dortmund, 8. April. Städtisches Konser-

v. **Saltern** 8. April. **Heimatfestspiele.** Der Zweigauisch-Münsterland des deutschen Jugendbergsberandes beauftragt in Verbindung mit der Agierung in Münster vom 15. Juni bis 15. Aug. d. J. in Saltern a. d. Lippe an den Samstagen und Sonntagen jeder Woche Heimatfestspiele. Zur Aufführung gelangt Goethes „Götz von Berlichingen“. Während des Festspiels wird Saltern sicherlich die Zahl der Besucher kaum fassen können. Der Festspielgebäude ist bei der Bevölkerung der Befinden Städte und Kreise mit größter Begeisterung aufgenommen worden. Trotzdem ein Massenaufbruch von 1000 Spielern gestellt werden muß, kann eine sorgfältige Auswahl der Mitwirkenden erfolgen, so daß eine hervorragende Aufführung gewährleistet ist. Weitere Auskünfte erteilt gern der Zweigauisch-Münsterland D. F. H. (Münster, Warendorferstraße 105) und der Zweigberand Nedlinghausen (Rathaus).

Wol. Solingen, 8. April. Trauriger Unfall! Ein 2½jähriges Mädchen, das sich mit einem Hühnerarm in Hiden zu Besuch befand, traf in einem unachtsamen Augenblick in der Werkstätte aus einer Flasche Cyanalkali. Es brach sofort tot zusammen.

Das Kreuz.
Nach einer alten Karfreitags-Sage
von Hans Gassen.

Nach einer alten Karfreitags-Sage 7

Als Adam mehr denn neunhundert Jahre zählte

Da aber Seth am Ufer des Meeres kniete und seine Hände bittend emporhob zum Firmamente, da öffnete sich das Thor des Himmels, ein Engel schwebte nieder und trug Seth in das Paradies.

Als Adam das Reiz vom Paradiesesbaume er-
 hielt, ging ein helles Leuchten über sein zerfurchtes
 Antlitz, und er schlief ein im Frieden des Herrn.
 Seth aber pflanzte den Zweig, und er wuchs mit

Am letzten Stund' aber verwirren die Baillente den Stamm, und ungenüßt bleibt er liegen bis zu der Tage, da über Jelsus das Todesurtheil gesprochen wird. Als die Zimmerleute ausgehen, Holz für das Kreuz zu suchen, siehe, da finden sie jenen Stamm, gewachsen aus dem Wais des Menschengehorsams. Wacht, wacht!

So wurde das Holz des Todes zum Holze des Lebens, der Baum der Sünde zum Baume der Erlösung.

Handel / Industrie / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4074
Telegraphen-Adresse Deutsche Bank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtl. Auszahl.	Za. Teil.	8. April	7. April	6. April
Holländ.	100%	167.59	168.01	167.74
Belg.	100%	21.16	21.22	21.17
Frankr.	100%	67.00	67.16	67.12
Dänem.	100%	77.20	77.40	77.27
Schweden	100%	113.03	113.31	113.32
Italien	100%	20.07	20.12	20.08
England	100%	4.19	4.20	4.19
Amerika	100%	21.64	21.70	21.66
Frankr.	100%	81.00	81.20	80.98
Schweiz	100%	59.07	59.17	59.06
Spanien	100%	12.43	12.47	12.47
Portugal	100%	5.61	5.63	5.63
Brasilien	100%	1.81	1.83	1.83

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Die rheinisch-westfälische Industrie zur Wirtschaftslage.

Vorstand und Hauptauschuss des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen nahmen unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Dr. Ing. e. h. P. Reusch zu wichtigen wirtschaftlichen Tagesfragen Stellung. Der Vorstandsbericht gab einen Überblick über die wirtschaftliche Lage und warnte vor übertriebenem Optimismus. Zweifelslos leide die gesamte Industrie unter drückenden Verhältnissen; vor allem sei der Bergbau einer schweren Wirtschaftskrise unterworfen, die sich im übrigen auf dem gesamten Weltmarkt zeige. Über es lägen doch Anzeichen vor, daß es langsam besser werde und ein langsame Vorwärtsgang zu sein, als ein schneller Aufstieg. Gegen die Meinung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch den handelspolitischen Ausschuss des Reichstags wurde eine einstweilige Entschädigung angenommen. Zu den neuen Steuererlassen wurde folgender Entschluß gefaßt:

Wit Befremden stellt der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen fest, daß die Reichsregierung in ihrem Entwurf eines Steuerüberleitungsgesetzes ihr in der 2. Steuerreformverordnung gegebenem Versprechen bricht und eine Veranlagung der Ertragssteuern für 1924 nicht vornehmen will. Die rheinisch-westfälische Wirtschaft hat ein dringendes Interesse daran, daß der wirtschaftliche Ertrag des Jahres 1924 einer Veranlagung für 1924 zugrunde gelegt wird.

Neu in den Hauptauschuss wurden gewählt die Herren Dr. Müller-Reuter, Greifeld, Dr. S. von Stein, Köln, Direktor Weber, Düsseldorf, und Direktor Wermes, Köln. Die ordentliche Mitgliederversammlung wird voraussichtlich am 26. Mai 1925 in Düsseldorf stattfinden.

* **Notwendigkeit einer Abänderung der Börsenumsatzsteuer.** In einer Eingabe des Börsenvorstandes an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe auf Abänderung der Börsenumsatzsteuer wird die Veranlassung der Steuer auf 1 pro Mille für Händlergeschäfte und auf 3 pro Mille für Kundengeschäfte als nicht genügend ausreichend erklärt. Auch bei Börsen von 1/2 bis 1 pro Mille sei es noch sehr fraglich, ob eine Verringerung der Börsenumsatzsteuer in dem volkswirtschaftlich notwendigen Ausmaße gelingen wird. Bei darüber hinausgehenden Sätzen sei eine solche Verringerung nahezu ausgeschlossen. Hinsichtlich der Besteuerung der Börsenintermediäre wird Voreinstimmung erklärt mit den Anträgen des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes. Namentlich müsse man auf die Aufnahme der von dem genannten Verbande vorgeschlagenen Zusatzbestimmung unbedingt bestehen. Schließlich wird die Befreiung der Umsatzsteuer auf ausländische Zahlungsmittel befohlen.

* **Neugegründete Regelung des Depot- und Depositionswesens.** Im Reichswirtschaftsministerium ist der Entwurf eines Gesetzes über Depot- und Depositionsgeschäfte fertiggestellt. Die Frage, ob in Zukunft auf jede Regelung des Depot- und Depositionswesens verzichtet werden könne, wird mit der Begründung zu dem Gesetzentwurf verneint.

* **Zur Aufwertungsfrage.** Der Berliner Börsenvorstand beschloß, abends Besprechung der aus dem Entwurf des Aufwertungsgesetzes zu erwartenden Folgen für die Anteilhaber und den Börsenverkehr eine Versammlung der deutschen Börsenvorstände auf Dienstag, 21. April, nach Berlin einzuberufen.

* **Auslandsaufträge für die deutsche Industrie.** Bei den Ausschreibungen der Hafenverwaltungsbehörde von Montevideo (Uruguay) auf Ausbau der Hafenanlagen durch Lieferung und Aufstellung von Hafenkränen ist der Firma Deutsche Maschinenfabrik A.-G. der Zuschlag erteilt worden. Die Stadtbewehrung Moskau hat bei der Firma Maschinenfabrik Augsburg-Würzburg A.-G. 100 Motor-Motoren für Personentransporte bestellt. Durch Vermittlung der Russischen Handelsvertretung

Berlin sind bei den deutschen Papierfabriken im Laufe der letzten Zeit 10 000 Tonnen Druckpapier gekauft worden.

* **Michel-Konzern und Beder Stahl.** Die Gewerkschaften der zum Michel-Konzern gehörenden Braunkohlenbergwerke Michel, Bonhardt, Berta und Gute Hoffnung genehmigten die Papiermarktblätter vom 31. Dezember 1923 sowie die Reichsmarktblätter vom 1. Januar 1924. Aus den Ausführungen der Verwaltung geht hervor, daß sich die Michelwerte maßgebend im Rheinland an den Braunkohlenbergwerken Neurath und Prinzessin Viktoria einen umfangreichen Rohkohlenabbau, das das Stahlwerk Beder auf Rohkohle einstellt. Im übrigen der Betriebnahme ist die finanzielle Durchführung der Sanierung des Stahlwerks Beder bis auf etwa 325 000 M., die bis Ende Mai an die Mitglieder zu zahlen sind, beendet, ohne daß irgendwelche Bankkredite in Anspruch genommen worden sind. Im übrigen wurden im allgemeinen betrieblichen Mitteln über den Geschäftsbetrieb gemacht. Endlich wurde noch bekanntgegeben, daß zum 1. Mai die Gewerkschaft Michel 100 M., Bonhardt 100 M., Berta 75 M. und Gute Hoffnung 75 M. Ausbeute je Kur verteilen werden.

* **Verkaufsverein Rhön-Harz.** Die bekanntlich schon seit Anfang 1923 von dem Rhön-Harz-Interessentenverband ist nun durch die Bildung eines Verkaufsvereins zur Lausche geworden. Wir haben schon am 1. April 1923 auf die damals nach dieser Richtung schon sehr weit gediehenen Verhandlungen hingewiesen und können heute feststellen, daß die Fäden trotz seinerzeitigen Dementis weitergekommen wurden und sich damit unsere damaligen Nachrichten in jeder Hinsicht bestätigen.

* **Aus der Rhein-Eifel-Union.** Gegen die Beischlüsse der S.-A. der Deutsch-Rheinischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., der Eifel-Rheinischen Bergwerks- u. H.-A. und des Bochumer Vereins vom 25. Februar, die die Frage der Goldmarkenrückführung und der Umstellung der Aktien im Verhältnis von 10 zu 7 betrafen, hat der Aktionär H. Bauer Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben.

* **Westdeutsche Kalkwerke A.-G. in Köln.** Die S.-A. beschloß, den Reingewinn von 105 739 M. nach Ueberweisung von 23 500 M. an die gesetzliche Rücklage und Auszahlung der faktungsmäßigen 10proz. Dividende auf 15 000 M. Vorauszahlung mit 80 739 M. vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Dr. J. A. L. A. von der Rheinischen Stahlwerke

in Duisburg. Ueber die Ausschüsse des laufenden Geschäftsjahres wurde von der Verwaltung erklärt, daß das Geschäft bei gedrückten Preisen recht lebhaft sei. Wenn es in der gleichen Weise anhalte, könne man mit allen Vorbehalten auf ein befriedigendes Ergebnis für das Jahr 1925 rechnen.

* **Der Kupferblech-Verband in Kassel.** Hat seine Preise mit Wirkung ab 6. April um 2 Mark auf 187 Mark für den Doppelzentner erhöht.

* **Der Kupferblech-Verband in Köln.** Ermäßigte seine Preise mit Wirkung ab 6. April auf 187 Mark für den Doppelzentner.

* **Westfälische Lebensmittelmärkte.** Die letzte Lebensmittelmärkte zu Dortmund war in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage schwach besucht. Mehl, größere Käufe zu tätigen, war nicht vorhanden, da der Geschäftsbetrieb im allgemeinen hierzu nicht ermutigt. Die Märkte am Dienstag nach Ostern fällt aus. Nächste Märkte: Dienstag, 21. April.

Berliner Börse.

* **Berlin, 8. April.** Eine starke Verbrossenheit hatte heute die Herrschaft in den Börsenplätzen. Man sprach von Klagen der Großindustrie über große Vorräte bei mangelndem Absatz und geringen Betriebsmitteln. Auch soll der Monatsbericht der Maschinenbauindustrie unbefriedigend lauten. Das Geschäft zeigte natürlich keine Belebung, aber die Kurse bröckelten vorwiegend etwas ab, doch sind auch vereinzelt Ausnahmen festzustellen, die Zufallsaufträgen zugeordnet werden. Trotz des geringen Umlanges übten sie bei kleinem Geschäft eine verhältnismäßig starke Wirkung aus. So gewonnenen Aktie Bergbau 2 1/2 Prozent, Rheinische Braunkohlen, Schleifische Zint und Stölberger Zint je 1 Prozent, im späteren Verlaufe jedoch verloren Aktie 4 Prozent und stellten sich damit um 1 1/2 Prozent unter der gestrigen Schlusskurse. Von sonstigen bemerkenswerten Kursveränderungen sind noch ein dreiprozentiger Rückgang für Deutsche Wollwaren, ferner eine prozentige Steigerung bei Stettiner Vulkan zu erwähnen. Auch Transradio waren beehrt, während sonstige Elektrizitätsaktien wenig Beachtung fanden und Accumulatoren sich um 1 1/2 Prozent niedriger stellten. Von chemischen Werten bewahrten Köln-Rottweil ihre gute Haltung. Bankaktien wurden wenig bei kaum veränderten Kursen umgekehrt. Schiffahrtsaktien neigten weiter zur Schwäche. Deutsche Anleihen konnten sich ziemlich auf behaupten. Von ausländischen Renten zogen türkische Anleihen meist weiter etwas an. Das Geschäft gestaltete sich außerordentlich träge. Geld blieb flüssig bei unveränderten Sätzen. Am Devisenmarkt gaben Amsterdam, Oslo und Kopenhagen im Einklang mit der Ab-

schwächung Londons etwas nach, während Frankendevisen etwas anboten.

* **Berlin, 8. April.** (Produktenbericht.) Im Getreidehandel machte die Aufwärtsbewegung der Preise weitere starke Fortschritte, da infolge der andauernden Festigkeit Amerikas und Englands viele Meinungen und Deckungsaktive vorgenommen wurden, während die Abgeber nur zögernd operierten. Die Anhangsnotierungen von Weizen stellten sich für Mai um 5 Mark, für Juli um 10 Mark höher als gestern, wodurch die getrigge ungleichwertige Bewegung der beiden Terminpreise wieder ausgeglichen wurde. Die ausländischen Getreidepreise stellten sich wesentlich höher. Die vom Inlande geforderten Preise für Brotgetreide waren hier nicht zu erzielen. Roggen stieg gleichfalls im Anschluß an die getrigge nachdrückliche Bewegung heute sprunghaft weiter und gewann bei Beginn etwa 10 Mark. Getrie wurde bei festerer Haltung wenig umgekehrt. Dafer wurde vom Konsum und für den Export teurer bezahlt. Der Bedarf an Weizen hat sich gehoben. Futtermittel wurden fester gehalten.

Schmiedmärkte.

* **Bochum, 6. April.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission.) Auftrieb: 20 Stück Großvieh, 445 Kälber, 502 Schafe, 45 Schweine, 1 Ziege, 230 dän. Rinderweiden. Die Marktpreise betragen pro 50 kg. Schlachtkörper: 1. Ochsen und Kühe: a) 97-105, b) 80-94, c) 60-70; 2. Bullen: a) 87-90, b) 80 bis 83; 3. Kälber (ausgeführt über Notia) a) 125 bis 130, b) 100-110, c) 70-85; 4. Schweine: a) 85, b) 82-84, c) 77-80. Eingef. dän. Rinderweiden 60-78. Handel: mittel.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2983-2984
Telegraphen-Adresse: Hansaact.

Düsseldorf, den 8. April 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse

Name	Kauf i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Kauf i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	750	550	Gr. Schw.	9400	9700
Alt. Hans.	140	1900	Johann.	2750	1350
Caroline	4850	—	Joachim	—	4000
Car. Mag.	—	—	Jo. Deim	32000	36000
Const. Gr.	—	—	Kö. Ludw.	15500	16500
Deutschl.	325	—	Langeb.	1000	—
Dierger.	3600	3950	Schir. Ch.	525	625
Swald	47000	48000	Westf. Trap.	—	—
Gleichen	3100	—	Westf. Trap.	—	—
Graf Bie.	—	—	Witt. Mev.	4000	4250

Kohlenaktien

Adl. Kohl.	700	775	Lothr. B.	1040	1070
Blankenb.	140	160	Masch. B.	5800	6200
Carl Fr.	0.35	0.45	Niedr. B.	5.50	5.80
Gelsk. B.	00.00	00.00	Westf. B.	84.00	87.50
Harp. Bw.	000.00	000.00	Witt. B.	—	—

Braunkohlenkurse

Bellerh.	900	6800	Vesta	4600	5200
Brück-N.	6250	3500	Aktion	0000	0000
Gut. Hoff.	3150	8500	Zukunft	34.50	35.50
Leonhar.	7500	—	Mansf. B.	87.00	89.00
Oscarce.	—	—	—	—	—

Kalkkurse

Alexandh.	6900	7100	Hindenh.	7350	7700
Altenhal.	1750	1850	Hop.	4250	4500
Asse	3650	3850	Ligo	6600	7250
Beltenrod	—	—	Häpstedt	2000	2300
„k. ein.	625	700	Immerhof	1300	1550
Bergeme.	7650	8200	Johannas	1400	1500
Br. Lüneb.	1050	—	Kö. Lüneb.	16500	16000
Barbach	—	—	Maria glia	1800	1830
„klein.	2850	3000	Maria	80	110
Carlsfuss	2000	2250	Maria-Lu	80	110
Carlsfuss	—	—	Max	80	110
Carlsfuss	3300	3800	Meimers	325	400
Carlsfuss	2200	2500	Neustadt	—	9000
„klein.	—	—	Ouerhof	500	650
Erbsenr.	2300	2500	Ransba.	930	1050
Erbsenr.	2000	2200	Ransba.	500	650
Erbsenr.	1350	1450	S. Weim.	5900	6100
Erbsenr.	3350	3500	Salz mda.	—	—
Erbsenr.	9600	10100	„klein.	400	450
Erbsenr.	2000	2200	Schwarz.	500	575
Erbsenr.	1750	1850	Siegr. H.	1750	1900
Erbsenr.	—	—	Siegr. G.	8600	8700
Erbsenr.	—	—	Voknar.	3000	3200
Erbsenr.	265	285	Waldeck	675	650
Erbsenr.	10500	11100	Walt.	675	650
Erbsenr.	—	—	Walt.	4300	4700
Erbsenr.	200	275	Walt.	825	900
Erbsenr.	1800	1950	Walt.	—	—
Erbsenr.	550	700	Walt.	—	—

Kalk-Aktion

Adler Kali	30.00	31.00	Krögershall	126.0	130.0
Haltesche Kali	104.0	107.0	Niedersachsen	102.5	105.5
Hannover Kali	16.00	16.50	Ronnenberg	100.0	110.0
Heidelberg Vorr.	49.00	51.00	Salzdetfurth	00.00	29.50
Friedrichsall	00.00	00.00	Ummend. Eisl.	0.45	0.55
Kali-Industrie	65.00	71.00	Wittekind	72.0	73.0

Unnotierte Werte

Benz	4.60	5.00	Uerdling. Wagg.	91.00	95.00
Danbusch	124.0	126.0	Rh.-W. Elektr.	116.0	118.0
Dortm. Ritterb.	146.0	152.0	Schachtb.	1.60	1.80
Reinbach Masch.	3.10	3.30	Julius Schacht	2.30	2.50
Hammesfuss Pap.	20.00	20.30	Stahlw. Becker	0.90	1.00
Hansa Lloyd	1.50	1.70	Steink. Becker	5.50	6.00
Kabelwerk Hyd.	158.0	160.0	Dortm. Vulkan	11.25	12.00
Langsch. Wagg.	6.50	0.00	Schiffsw. Koch	—	—

Neues aus aller Welt.

* **Verunglück.** Dr. Geheimrat Willy Surenkamp stürzte auf der See Elbfähre in Grödenort etwa 2 Meter in einen Abgrund hinunter und erlitt dabei so schwere Verletzungen, denen er auf dem Transport ins Krankenhaus erliegen ist.

* **Schweres Straßenbahnunglück in Berlin.** Ein Straßenbahnwagen, der in rascher Fahrt die Schönhäuser Allee herunterfuhr, sprang in einer Kurve am Senefelder Platz aus den Schienen, rief einen Leutnants mit und blieb schließlich an der Vordachse stehen. Bei dem Unfall an den Leutnants wurden die Fragmente des Wagens durchdrungen geworfen. 13 Personen wurden verletzt, darunter 3 schwer. Hätte der Leutnant den entgleisten Wagen nicht aufgehalten, so wäre er in den Eingang des Untergrundbahnhofs gestürzt.

* **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht Cottbus verurteilte den Grubenarbeiter Köszmierz und die Witwe des Grubenarbeiters Winkler aus Sedlitz bei Senftenberg i. Lausitz wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Köszmierz, der verurteilt war, erwürgte am zweiten Weihnachtsfeiertage den Ehegatten Winkler. Frau Winkler

lorgte dafür, daß niemand die Stube betrat. Einige Wochen vorher hatten beide verheiratet, Winkler durch Gift umzubringen.

* **Schweres Handgranatunglück.** Wie die Schlesische Zeitung aus Oels meldet, wurden bei der Veranlassung von Jagdhaft gewordenen Handgranaten beim Reiterregiment 8 drei Untertoffiziere tödlich und ein Gefreiter schwer verletzt. Die vier Soldaten waren unvorsichtlich vorzeitig aus dem Deckungsgraben gestiegen.

* **Ein englisches Bombenflugzeug ins Meer gestürzt.** Heute vormittag stürzte ein großes Bombenflugzeug bei Birchington ins Meer. Ein Offizier und ein Mann wurden schwer verletzt, getötet; ein Offizier und ein Mann werden vermisst.

* **Der neue Zeppeinflug nach den Bermuda-Inseln.** Das Zeppeinflugzeug „Los Angeles“ wird voraussichtlich am Sonntag einen zweiten Flug nach den Bermuda-Inseln antreten. Am Freitag soll ein Probeflug stattfinden.

* **Explosionsunglück in Hanover (Wagg.).** Wie aus Hanover (Wagg.) gemeldet wird, ereignete sich in dem Gebäude der Nationalen Feuerwehrgesellschaft eine Reihe von Explosionen, die viele Opfer forderten. Verschiedene Gebäude sind zerstört worden. Bei

dem Unglück in den Werken der Feuerwerksgesellschaft in Hanover i. Wagg. wurden durch mehrere heftige Explosionen schätzungsweise etwa 100 Gebäude zerstört. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß, da sich infolge der entzündeten Bank viele Arbeiter und Arbeiterinnen dadurch zu retten suchten, daß sie aus den Fenstern der Arbeitsräume sprangen. Viele Arbeiter konnten sich nur mit knapper Not retten. Vermutlich ist in den brennenden Gebäuden eine größere Anzahl Arbeiter umgekommen.

Geriichtliches.

Verurteilte Ausbrecher.

Vor dem Gericht in Limburg hatten sich vier Angeklagte zu verantworten, die im September 1924 einen gemeinsamen Ausbruch aus der dortigen Strafanstalt verurteilt hatten. Bei der Tat wurde ein Aufseher mit einem schweren Hammer niedergeschlagen. Nur dem Umstand, daß der Stiel des Hammers zerbrach, ist es zuzuschreiben, daß der Überfall nicht nützer den wichtigen Sieben tödlich ist. Mittele und Schließel wurden dem Aufseher abgenommen, und dann ging es mit einer Strickleiter ins Freie. Durch Schüsse und Stöße wurden Männer in der benachbarten Turnhalle aufmerksamer und eilten zum Tatort. Die Täter

wurden erkannt und konnten festgenommen werden. Das Gericht verurteilte sie zu Zuchthausstrafen von fünf bis zehn Jahren. Einer kam mit zwei Jahren Gefängnis und einer mit vier Jahren Monaten davon.

Zumut bei einer Beerdigung.

Am 4. Juli 1923 kam es in Seimbach (Eifel) bei der Beerdigung eines jungen Mannes zu einem Tumult. Der Verordnete war einige Tage vorher, als er von Landrägen verhaftet worden sollte, angefallen worden und an der Verletzung verstorben. Bei der Beerdigung des Toten kam es nun auf der Ortstraße zwischen der Familie des Verstorbenen und zwei patrullierenden Landrägen zu einem Zusammenstoß, und junge Burshen nahmen gegen die Beamten Partei. Die Beamten saßen sich, um Schlimmeres zu verhindern, in eine Wirtschaft zurück, die hinter ihnen abgeschlossen wurde. Später ließ man noch einen Förster ein, der grundlos von der Menge blutig geschlagen worden war. Das Haus wurde nun mit Steinen bombardiert, und zwei junge Leute stiegen durch ein zertrümmertes Fenster in das Haus ein. Sie wurden jetzt vom Gemünder Gericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Einer von ihnen leide, Verurteilung ein. Die Landrägen Strafmär ermäßigte die Strafe auf 150 Mark.

Vermischtes.

d. Hamburger Stadt. Paul Wiede erzählt in dem von ihm herausgegebenen Hamburger „Quidbort“ einige Geschichten im unerschöpflichen Boche. Die eine handelt von „Jan Greun den Kroo“. Op de Gledich heist Jan Greun un ficht in't Woter. Sein Gwedich, de Appelholternecht, geiht bi em vordri un frogt: „Hollo, Jan, wat moest du denn in disse Gegend?“ „Ach“, seggt Jan, „mien Kroo hett vordien wedder mol“ seggt, se funt dat nich mehr mit mi uthollen, se aung nu hen no de St. Pauli-Bandungsbrück un fprung in de Ede. Na, un nu foch ed hier un luer, dat se hier langs kummt.“ „Ja, Minich“, meent Hein, „dat kunnst du doch ehr bi Dübelsbrück gewohr worden: um disse Lief fweemst se doch mit de Ebb de Ede rüner.“ „En anner Kroo däh dat villicht“, seggt Jan, „aewer mien Olsch hett noch to jede Lief gegen den Strom fweemst, un wenn se würlich in de Ede fprung is, denn mutt se hier nu bald antomen!“ — Der Kauffher schenkt den Arbeitern 2 Mark, un Hein soll etwas zum Frühstück holen. „Na, Hein, wedder dore? Wat best brocht?“ „For een Mark iachtig Röh un for twintig Penn' n Tobrodd.“ „Minich, wat fohlt wi mit all' dat Tobrodd!“

Eingefandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Aufschrift übernimmt die Schriftleitung nur die prägnante Verantwortung.)

Das städtische Musikleben.

Das Eingefandt vom 1. d. M. im „Märkischen Sprecher“ wird vielfach Zustimmung gefunden haben. Es ist wahr: Man lege einmal die Scheuklappen ab und betrachte die nackte Wirklichkeit. Man frage sich einmal: Was hatte die Allgemeinheit früher, was hatte sie in den letzten Jahren von einer städtischen Kapelle?

Seinerzeit als die Stadt sich zu einem Aufschwung bis zu 3000 M an die derzeitige städtische Kapelle aufgeschwungen hatte, konnte jedermann sich ihrer Darbietungen erfreuen, die wohl auch nicht zu schwierige neue Sachen brachten, aber auch bekannte Klassiker nicht vernachlässigten. Neben billigen Symphoniekonzerten erfreute uns Meister Werker in einer ganzen Anzahl von Bläser- und Promenadenkonzerten auf den Plätzen und in den Anlagen durch seine kräftigen, lebenspendenden Märsche. Auch hatten wir eine gute und preiswerte Vereins- und Beerdigungsmusik. Was haben wir in dieser Beziehung heute, wo der städtische Aufschwung fast 100 000 M erreicht? — Dann man dem gewöhnlichen Mann mit seinen zahlreichen Angehörigen neben den oft unerschwinglichen Eintrittspreisen zumuten, erst noch Musik zu studieren, um den gebrachten übermodernen und expressivistischen Darbietungen folgen zu können? Der ganze Aufwand ist eigentlich nur für einen verhältnismäßig kleinen Kreis des Publikums zugeschnitten, und darunter ist noch ein gut Teil, der nur mitmacht, um nicht als „ungebildet“ zu erscheinen. — Ich bin weit davon entfernt, zu behaupten, daß die früheren Musikverhältnisse dem Fortschritt der Zeit und der Entwicklung unserer Stadt allein und für alle Zeiten voll genügt hätten. Nein, auch Bochum mußte mit der Zeit mitgehen und zu einer auf höherem Niveau stehenden, aber gut ausgenützten Theater- und Konzert-Orchester kommen. Ein tüchtiges Konzert-Orchester — aber nur ein solches — haben wir bekommen. Aber mußten die Verhältnisse so kommen? In solcher Lage fragt man sich: Was haben wir verloren und was wiederbekommen? Hierbei darf man nicht nur vom Standpunkt eines kleinen Kreises ausgehen, sondern muß die Sache von der Seite der Allgemeinheit aus betrachten. Ist es doch eine bekannte Tatsache, daß es selbst arbeitslosen Vereinen unmöglich ist, sich des Apparates zu bedienen. Aber auch die weitere Allgemeinheit hat Anbruch darauf, durch die Art der Darbietungen und Gestaltung der Preise sich bei guter Musik zu er-

heben und zu erfreuen. Hier wäre der Sebel anzusetzen, und derjenige würde sich ein großes Verdienst erwerben, der diese Frage zur allseitigen Zufriedenheit zu lösen vermöchte.

Volkschule Laer.

Unter „Duernburg“ findet sich im „Volksblatt“ vom 2. April d. Js. ein Artikel, der weniger auf die von der Lehrerschaft in der genannten Sitzung angeführten Gründe eingeht, dafür aber eine umso persönlichere Note aufweist. Bezüglich zum Zwecke der Richtigkeit der mit anerkannter Wertigkeit Geschicklichkeit vorgenommenen Entstellungen von zusammenhanglos angeführten Bemerkungen sei Folgendes dargelegt:

Entgegen der in Duernburg bestehenden Ansicht, durch „großzügige“ Verschmelzung mit Laer, einen Gemeindeverband zu schaffen (der natürlich als Ausgleich vorgesehen ist gegen die dortigen bedinglichen Finanzverhältnisse), haben wir Lehrer hier in Laer uns dagegen gewehrt, unsere getragenen Schulverhältnisse jenen Bestrebungen von außen unterzuordnen und die Schule damit als Vorspann politischer Absichten mißbrauchen zu lassen. Weiter haben wir uns dagegen gewehrt, unsere Volkschule durch einen Vergleich mit den Verhältnissen von 1914, die doch sonst niemals als maßgebend anerkannt werden, unter Zugrundelegung der damaligen Klassenfrequenz wieder beeinträchtigen zu lassen. Ich selbst habe Einspruch dagegen erhoben unter Hinweis auf die der Volkschule nach dem Kriege neuveranschlagten Aufgaben durch die Errichtung der Grundschule, sowie Einführung der Staatsbürgerkunde. Die Verschärfung des Disziplinärs auf der geschmähten Wirtschaftsbasis erfordert gerade eine geistige Erziehung unserer Jugend, um in dem wirtschaftlichen Wettbewerb bestehen zu können.

nen. Darum lege die wahre Fürsorge ihr Augenmerk auf die Hebung der Volksbildung und gebe den Kindern reichlich von den geistigen Gütern, die ihnen zum dauernden Besitzstand reichen und nie verloren gehen können. Formale Bildung ist erst recht erforderlich bei so wichtigen Entscheidungen vieler Einzelner, wenn sie wie bei einer Wahl für die Zukunft unseres Volkes bestimmend wirken. Ich war sehr erfreut und erkannte, daß mir von Parteigefährlichkeit noch der wahre Begriff mangelte; denn sonst hätte „man“ meinen Ausführungen nicht die behauptete parteiliche Beeinflussung der Schüler untergeschoben können.

Gerade wir Lehrer haben uns stets dagegen gewehrt, die Ziele unserer Volkschule, die im Ideellen begründet liegen, klar und ungetrübt herausgestellt zu wissen. Statt dessen will man in die zarten Kinderherzen schon die Parole vom Klassenkampf hineinträufeln. Die kindliche Einfalt will man trüben mit dem Geist des Parteihasses, anstatt die große Volksgemeinschaft anzuerkennen, in der wir alle durch Differenzierung ein notwendiges Glied bilden.

Ich habe weiter darauf hingewiesen, daß es keine Erparnisse gibt auf Kosten der Volkschule, sondern dargelegt, daß es lediglich ein Vorgehen vom Volksgut bedeutet. Es soll dort gespart werden, wo es am wenigsten die Allgemeinheit trifft, und nicht am Rande des gemeinen Mannes.

Zuletzt verdrängt „man“ nun meine Ausführungen damit, daß ich befürchte, vom Abbau betroffen zu werden. Diese Werbung der sachlicher Behandlung von Dingen ist ebenso geistig wie unbedeutend, weshalb ich sie auf sich beruhen lasse.

Ch. v. A. Laer.



„Use Öhm“ der Rauchtabak!

Den Finger drauf da kaufen wir

RICHARD KOFFER ECKE
OB. MARKSTR. 23. ROSENSTR. 1-3 BOCHUM i.w.



FRANKFURTER MESSE
19.-22. APRIL 1925
TECHNISCHE MESSE
UND SÄHNDE IM FREIEN
17.-22. APRIL 1925

Ausstellung für Gesundheitspflege Bochum
Oberrealschule I Goethestraße.
Jedniet 11-8 Uhr Sonntags 11-8 Uhr
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg.
Kinder in Begleitung 20 Pfg.
Straßenbahnlinie 6. Haltestelle: Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Städtisches Konservatorium Dortmund.
Verenigte Hüttner- und Holtschneider-Konservatorien.
LEITUNG: W. SIEBEN und C. HOLTSCHNEIDER
Hüttner-Konservatorium
Vollständige Ausbildung in allen Fächern von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife
Westfälisches Musik-Seminar
Vorbereitung für Staatsexamen (Sängervorleser an höheren Schulen, Organisten und Musiklehrer.)
OPERN-SCHAUSPIEL-THEATERCHOR
Jugend-Musikschule
KIRCHENMUSIKALISCHE ABTEILUNG
Dresdeler Platz 2 d. d. Sekretariate Balkenstr. 34 r 3056 u. Wabestr. 2 r 3308

Kaufen Sie nur Qualitäts-Herde
mit folgender Marke

Bei sämtlichen Herden wird garantiert:
Für gutes Backen und Brennen
Für gute Emaillierung
Für guten Qualitäts-Nickel
Verarbeitung nur Ia. Material. Kein Risiko beim Kauf
Die schönsten und elegantesten Modelle.
Sehr großes Lager und Auswahl.
Sie kaufen diesen Markenherd nur bei
Peter Schlipper,
Bochum, Kortumstraße 2.
Billigste Preise bei günstigen Zahlungsbedingungen.

H. Möllmann
Bochum, Mühlenstraße 6.
Meine große Auswahl neu eingetroffener
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel und Liegestühle
bringe ich in empfehlende Erinnerung und mache meine Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich nur erste Markenfabrikate in den verschiedensten Preislagen führe.
Bestichtigen Sie bitte mein großes Lager ohne Kaufzwang
H. Möllmann
Bochum, Mühlenstraße 6.

W. Sulanke
Bochum, Bahnhofstraße 2 — Fernruf Nr. 1310
Ende April beginnt
1. der Kursus für Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten
2. ein Kursus für Erwachsene.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Oster-Kaffee
Besonders preiswert
Bourbon . . . 1 Pfd. 3.20
Salvador . . . 1 Pfd. 3.50
Costarica . . . 1 Pfd. 3.80
Kaufen Sie Ihren Fest-Kaffee nur in der
Kaffee-Rösterei
Emil Trass Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Westfälischer Knochenschinken
feinste Qualität heute vorgewogen
Pfd. 1.80 empfiehlt
A. Barenberg
Bochum, Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Pianos
moderne Klavergedone von 1050 Mk. an. Teilzahl. gestattet
Planohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstr.
Textbücher
allen Ausführungen steht an haben bei
Votthoff, Bochum, Buchhandlung, Wilhelmstr. 4, gegenüber dem Stadthaus

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Union-
Elektrizitäts-
Ges. m. b. H.
Bochum



Projektierung u. Ausführung
von elektr. Licht- u. Kraft-
anlagen. Großhandel

Stübner-Elektrizitäts-
A. G., Bochum
Fernruf 3580, 3581, 3582

Elektrische Anlagen
Elektro-Motoren
Dynamos — Kollektoren



Bochumer Wack-
u. Schließ-Gesell-
schaft m. b. H.
Bochum
Kortumstr. Nr. 24
Fernspr. Nr. 2624

Ausführung von Be-
wachungen und Ueber-
wachungen jeder Art

In Kauf 20 Jahre In Miete
1905 1925

Moderne
Telefon-Anlagen

Fritz Hausmann,
Bochum, Hernerstr. 21, Tel. 4245.
Münster i. W., Tel. 266.



Cigarren-
Cigaretten-
Großhandlung
Büro und Lager:
Bahnhofstr. 23
Fernruf 4450.
Verkaufsstelle: Kortumstr. 10,
Fernr. 4451; Bahnhofstr. 40, Fernr. 4452
Jos. Linz & Sohn
Bochum — Hamburg

J. Schmidt, Bochum
Lager u. Büro: Bahnhofstr. 85
Fernruf 85. Gegeündet 1879.
Baumaterialien - Großhandlung

Plattierungsgeschäft
Grabdenkmäler

August Halverscheidt

Bochum
Vertrieb techn. Bedarfsartikel
Großhandlung

Abt. I: Preßluft-Berieselungsschlauch
Gummipumpen und Ringe
Abt. II: Preßluftschläuche, Spritzventile,
Röhren etc.
Abt. III: Packungen, Asbest, Dich-
tungsplatten
Fernsprecher Nr. 2014

Albert Staubach

Ingenieur
Bochum, Büro: Hugo Schützstr. 25
Telefon 698 u. 699
Filiale Buer, Tel. Horst-Emscher 2019

Zentralheizungen
Waschküchen, Lüftungsanlagen,
Abwärmeverwertungsanlagen

Kohlen, Koks
Briketts

Liefert

Georg Neuwirth
Fernruf 2553
Kontor: Dorstener Straße 80.

Gust. Schwager Nachf.
Röhren- u. Metallgroßhandlung

Klempner-, Installations- u.
Dachdecker-Bedarfsartikel

Bochum, Hellweg 21a
Fernspr. 20, 21, 22



Baugeräte
für Hoch- und Tiefbau
Bindedraht
Stiele
Werksbedarf

Boch. Handelsgesellschaft
Bochum, Fernsprecher 3850.



Gewerkschaft
Düsterloh
Bochum

Preßluftwerkzeuge
für Bergbau und Industrie.

Brenken & Co.

Kaiserstraße 19
Vertr. d. Firma
Fellen & Guillaume, Köln
Fernsprecher 1603

Hanfseile / Bindfäden
Seilerwaren / Hanf

Drahte / Drahtseile
Drahtgeflechte

Ketten

Maschinenfabrik
Mönninghoff

G. m. b. H., Bochum

Preßluft-

Bohrhämmer

Abbauhämmer

Rutschen-Motore

Lüftungventilatoren

Kohlenbohrmaschinen

Absauge-Apparate

Kesselsteinabklopper

Vorschubsäulen

Amtssparkasse
Bochum.

Annahme von Spareinlagen
zum zeitgemäßen Zinssatz.

Gewerkschaft Rechen, Bochum

Fernruf 1799 Hellweg 19/21

Hochdruckrohrleitungen

Wärme- u. Kälteschutz, Röhren, Armaturen, Apparate
Montage und Demontage maschineller Anlagen.
Abdampf- und Abwärmeverwertung

Hilgers & Schürmann

Wasserschleif, Wasserstraße 22
Telephon 475 u. 480, Amt Geisenkirchen
Kray, Hauptstr. an der kath. Kirche
Telephon 4481, Amt Essen

Bodenbelags-, Wandbelagungen,
Asphaltierungen, Holz- und Baumaterialien,
Zementwaren- und Kunststoffabrikation

Kommunalbank

Aktien-Gesellschaft in Bochum
Kirchstr. 1-3 Fernr. 3553-3556

Erfriedigung aller bankmäßigen Geschäfte

Oskar Barthelmes
Schlossermeister

Bochum, Franzstr. 9, Telefon 2833

Schlosserarbeiten

Eisenkonstruktionen

Maschinenreparaturen

Ewald Flügel

Handelsvertreter der Möbelbranche
Bochum, Rottstr. 28, Fernr. 3129

Als Spezialität:

Stuhl- u. Marmor-Vertrieb engros
Büro: Gegenüb. d. Neuen Operettentheater

Baumaterialien
Kreft & Blum

Wittenerstr. 31
Fernruf 4290

Westdeutsches
Installationswerk

Döhmann und Schmidt
Bochum, Südheide 15
Anruf 1300/1330

Zentralheizungen
Sanitäre Installationen
Permanente Musterausstellungen.

Struthmann's
Industrielacke

Rostschutzfarben
Wernerol

Ahrens & Vethacke
Bochum
Steinstr. 24. Fernr. 5094 u. 1450

Kohlen
Koks Briketts

pünktlichst und billigst.

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53
Fernsprecher 3817 u. 3818

Kraftwagen-
Handels-Ges. m. b. H.

Wittenerstr. 102 Tel. 4020/21

Generalvertretung des
D. A. K.
Dux, Magirus, Presto, Vomag

Wilh. Janzen & Co.,

G. m. b. H., Bochum
Baugeschäft
Hofstederstr. 131 Tel. 2502 u. 8778

Übernahme sämtlicher Maurer-,
Zimmer- und Schreinerarbeiten
Spezialität:
Herstellung von Abteufelgeräten,
Kohlentransportbrücken, sowie
Seilbahnkonstruktionen in Holz

Egon Enste

Bochum, Ferdinandstr. 11a
Telefon 2861

Holzhandlung

Lieferung sämtlicher Hölzer
für Industrie-,
Bau- u. Schreinerbedarf

Zentralheizungen

H. L. Knappstein